

*JOHANNES, DER APOSTEL, DER NICHT STIRBT, BIS WIEDERKOMMT DER HERR,
 VERTEIDIGT GEGEN ALLE WELT SEIN JOHANNESEVANGELIUM
 UND ERLEBT DREIEINIGKEIT DER DREIFALTIGKEIT DER VERTRETER DER
 MONOTHEISTISCHEN RELIGIONEN
 EIN THEOLOGISCHES LEHRGEDICHT, konzipiert Oktober 2006)*

(Dieses Drama ist konsequente Fortsetzung der theologischen Intentionen des 1991 konzipierten und soeben ins Internet eingespeicherten Galilei-Dramas, sollte diesem denn auch nachgerückt werden. Was die Rechtschreibung anbelangt, ist diese hier auf notwendig gewordene Neuerung eingestellt.)

I. AKT, 1. SZENE

JOHANNES: liebe schwestern und brüder im Herrn, wir sind gerade dabei, unseren gottmenschlichen Jesus Kristus auf seinem irdischen pilgerweg zu begleiten - wir sind in Kafarnaum angelangt. eine grosse menschenmenge fandsichein zu Seiner begrüssung; denn Er heilte viele Kranke, hatte kurz vorher eine wunderbare brot- und fischvermehrung gewirkt, um sich auszuweisen als der wahre Heiland kristlichen messiaiums. - aufgepasst, der Herr Jesus schicktsichan, vor all diesen menschen das wort zu ergreifen. ich habe ein aufnahmegerät mitgebracht, um anschliessend das gehörte schriftlich niederlegenzukönnen. totenstille breitetsichaus, als der Herr nunmehr sein messianisches anliegen erläutert.

Er sagt: "Ich bin das Licht der Welt. wer mir nachfolgt, wird nicht in der finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben... würdet Ihr Mich erkennen, würdet Ihr auch den Vater kennen... wer Mich sieht, sieht auch den Vater... Ich und der göttliche Vater sind eins... ehe Abraham war, bin Ich...Abraham, euer Vater, jubelte, dass er meinen tag sehen werde. er sah ihn und freutesich.,,"

JOHANNES: nicht wenige zuhörer empörensich, machen sogar anstalten, Jesus zu steinigen, geradeso, als habe der Herr mit seinem gottmenschlichen anspruch die ursünde der engel wiederholt, die zu teufeln abarten mussten, weil sie sichanmassen, Gott gleich zu sein. eigener aussage zufolge kam der Herr, "die werke des teufels zu zerstören", den satan als weltdiktator zum teufel, also zu sich selber, dh. in die hölle zu jagend. wenn irgendwo, dann berührensich hier wahrhaftig die extreme.

STIMMEN: "nicht eines guten werkes steinigen wir dich, sondern der lästerung wegen, weil nämlich du, der du ein mensch bist, dich selbst zu Gott machst..."

johannes: dieses rededuell zeigt uns: die frage, die hier aufgeworfen wird, die damit fällig werdende entscheidung, die ist wohl die allerentscheidendste frage, an deren beantwortung das schicksal der welt hängt; zumal da der Herr Jesus Christus nach diesem seinem gottmenschlichen bekenntnis sich als rechtens auswies, indem Er seinen freund Lazarus, der schon vier tage im grabe lag und in verwesung übergegangen war, ins leben zurückrief, womit der Mensch gewordene Gott an diesem konkreten einzelfall sichauswies als Der, Der von sich sagen durfte: "Ich bin das Leben der Welt" allgemein, Ich bin als der Lebensschöpfer Herr über leben und tod,; der denn auch vollauf zu recht der schwester des Lazarus sagen durfte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. wer an Mich glaubt, wird leben, auch wenn er starb...wer glaubt, hat ewiges Leben... Ich bin als das Brot, das vom himmel herabgekommen, das Brot des Lebens... das Brot, das Ich geben werde, ist mein

fleisch für das Leben der welt... wer mein fleisch isst und mein blut trinkt, hat Ewiges Leben... wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe durch den Vater, wird auch der, der mich isst, leben durch Mich..."

die reaktion des volkes darauf?hm, die zurufe klingen nicht unbedingt schmeichelhaft.

Johannes: mein Gott, welches missverständnis spielt hier sich ab! aus allen teilen unseres landes strömte das volk herbei, um den, der vorher wunderbare brotvermehrung gewirkt, zum könig auszurufen, leider nur zu einem über brot und spiele

der teufel hatte Jesus auf den Berg der Versuchung geführt, wollte ihn gleich anfangs zu dem verleiten, was danach das volk von ihm will, also zum politischen messiasstum und dessen welteroberungsbegehren. doch wie der Herr den Beelzebub abschmetterte, nun in Kafarnaum dieses volksbegehren! Beelzebub ist wiederum da, erneut als verführer, als volksverführer. das volk schwankt zwischen Christus und diesem antichristlichen "gott und könig" dieser welt, diesem könig über brot und spiele ... hochdramatische situation! entscheidung ohnegleichen steht an. wie wird die wahl ausfallen? sehr aufgeschlossen scheint sich das volk nicht zu geben, doch der Herr weicht keinen schritt zurück. o, es kommt alles gut aufs band meines erinnerungsrekorders. ich kann die ausführungen Jesu wortgetreu wiedergeben. ein fabelhaftes gedächtnis ist auch was wert, so wertvoll wie ein technisch fabriziertes aufnahmegerät... na, was da aufzunehmen, klingt nicht gerade harmlos --- einige menschen schickensichan, höhnisch 'weg'-zugehen. ihn nicht anzuerkennen als den, der von sich sagt: Ich bin DER WEG, die wahrheit und das leben. aus den einigen werden mehrere, pah, einer und eine steckt den anderen und die andere an - der volksauflauf wird zum volksdavonlauf - aber Jesu jünger, die gehen gewiss nicht von der fahne - oder doch? tatsächlich! viele von ihnen laufen dem Herrn ebenfalls auf und davon. wie reagiert Jesus? Er wendetsich seinen allernächsten mitarbeitern, wendetsich uns aposteln zu, fragt an: wollt auch ihr gehen?

johannes: pah, hört, hört, Simon Petrus als wortführer!

PETRUS: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du allein hast worte des Ewigen Lebens

JOHANNES: eben das des eucharistischen, des fleisch gewordenen göttlichen wortes, des Wortes, durch das alles geworden, alle welt und überwelt, das allmachtswort, das nun sogar anteil schenkt zur eucharistischen wandlung und deren paradisesvollendung ohnegleichen. mein Gott, auf dieser unseren weltabgelegenen erde ist göttliches Wort in Person mensch geworden - und selbst auf dieser erde will die mehrheit der erdenweltmenschen nichts von diesem wunder aller wunder halten, will verzichten auf den dargebotenen zugriff auf jene paradisesfrucht, die der der stammesheit noch tabu zu sein hatte - und jetzt, da zutritt freigegeben, nun rennen die menschen massenweise davon. im prolog zu meinem evangelium werde ich die Jeremiade anstimmen: das Licht leuchtet in die finsternis, doch die hat es nicht begreifen und so auch nicht zugreifen wollen! mein Gott und Vater, mein Gott und Mutter, mein Gott und Sohn, welche weltfinsternis! (licht geht aus)

2. SZENE (gespenstisches licht geht an, hammerschläge werden hörbar)

JOHANNES: im Abendmahlssaal hatte Jesus klargemacht, was Er meinte mit dem ewig-lebens-notwendigen genuss seines gottmenschlichen geblütes und dessen christlicher seele und deren geistigkeit geistlichen messiaswesens. wie von Ihm dabei vorhergesagt, muss Er als das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die sünde der welt, sich abmetzeln lassen. wir menschen, wir sind sehr anspruchsvoll: unserer ernährung wegen schlachten wir die tiere,

und nun musste sich unserer beköstigung wegen sogar Gott selbst als Gottmensch abschlagen lassen, wie der Herr bei der einsetzung der Eucharistie ausdrücklich betont, sein dahingegebenes fleisch und blut sei not-wendige opfergabe zur vergebung unserer sündigkeit. eucharistische wandlung ist zugleich opfergabe.

in Kafarnaum verliess Jesus Christus die mehrheit des volkes, die selbst Seiner jünger, nur die apostel blieben ihm treu, wagten den sprung ins scheinbar absolute paradox - doch jetzt hier auf Golgota verliessen den Herr selbst noch seine apostel, meine, des Johannes wenigkeit ausgenommen. so werde ich augen- und ohrenzeuge (schmerzschreie werden hörbar) der zubereitung jener Eucharistie, deren einsetzung mein evangelium der welt wahrheitsgetreu überliefern will. darüber wird mein Johannesevangelium zu 'dem' evangelium, also zu 'der' Frohen Botschaft der Eucharistie. wie wird die nachwelt wohl darauf reagieren? wiederum mehrheitlich so wie hier, so ablehnend? wird die weltfinsternis einmal weichen, platzmachen der Osternacht und deren Ostermorgen? das soll von mir noch mitzuerleben sein - ein leben habe ich zu leben, das in seinem apostolischen wesen nicht aussterben darf, bis endgültig wiederkommt mein Herr, Der sein allgemeingültig, weltallgemeingültig gewordenes werk, der sein Weltallerlösungswerk vollenden, weltweit konkretisieren wird durch eucharistische emanation seines Herrenleibes als gottmenschlichen Weltkörper und dessen Weltseele wie deren Weltgeist. Wie wirds mir ergehen im verlaufe des mir bevorstehenden weltenbummels? sehen wir zu!

3. SZENE:

ARIUS: Er gilt als der unsterbliche apostel, der, der vor der wiederkunft des Herrn Jesus nicht aussterben

JOHANNES: und damit ebenfalls mitantreten wird den beweis, wie die kirche Jesu Christi unüberwindbare Felsenkirche - unüberwindbar trotz all der blutigen verfolgungen, die wir schon über 300 jahre als Katakombenkirche auszustehen hatten .

ARIUS. unüberwindbar wie sein Johannesevangelium, auch wenn dessen respektabilität sich von zeit zu zeit schon eine gewisse korrektur gefallenlassen muss, z.b. jetzt im jahre 315 nach Christus.

JOHANNES.; soll die kirche unüberwindbar sein, muss sie sich aufbauen auf grundwahrheiten, die ebenfalls unkorrigierbar, weil göttlicher absolutgrundlage - was mein gegenüber, was der Christenbischof Arius gewiss nicht bestreiten wird

ARIUS: nun ja, wir müssen bestrebtsein, auch mit unserer Christenlehre immerzu zeit- und raumgemähs zu sein, daher

JOHANNES. daher was bitte?

ARIUS: es selbstredend nur einen einzigen Gott geben kann

JOHANNES: wie einig wir uns doch sind gewiss darin auch

ARIUS: darin - worin?

JOHANNES: es sei die eine einzige Gottheit ein Gott in drei persönlichkeiten, urbild der allenthalben in der schöpfung in Gott ähnlicher weise anzutreffenden polarität von individuum und gemeinschaft, urbild alles familiären.

ARIUS: das nicht - genau das nicht!

JOHANNES: dann allerdings trennen uns welten

ARIUS: wo wir uns doch Christi weisung gemähs um einheit der Christen bemüht zeigen sollten

JOHANNES: einheit - aber nicht um den preis uns geoffenbarter Christenwahrheit, jener, die uns des Einen Einzigen Gottes Eingeborener Sohn gelehrt hat

ARIUS. aber ein personaler unterschied zwischen

JOHANNES: diesen drei personen muss es doch geben

ARIUS: welchem glauben abzuschwören, wir uns angelegen sein lassen sollten

JOHANNES: ich soll meinem ureigenen Johannesevangelium und dessen assistenz nicht zuletzt durch apostelkollege Paulus abschwören? - o Gott, o Gott und Vater und Sohn und Heilige Geistin, zu solcher selbstaufgabe kann mich niemand bewegen, um Gottes willen nicht

ARIUS: doch

JOHANNES. doch nicht!

ARIUS: um Gottes willen ist klarzustellen: Jesus kann lediglich in einem uneigentlichen, einem kwasi moralischen sinne göttlich genannt werden.

JOHANNES.: was eigentlich das wesentlichste, sollte uns nicht uneigentlich werden

ARIUS: müsste es aber, daher ich

JOHANNES: der doch als bischof mein nachfolger im urapostolischen amt sein und entsprechend wirken sollte

ARIUS. daher ich als apostelkollege Seinem Johannesevangelium meine briefe, diskussionen und lieder über Christus entgegenstemme. nicht umsonst. die zahl meiner anhänger wird immer zahlreicher

JOHANNES. das kennen Wir

ARIUS. kennen 'Wir' - wann wo wie?

johannes: denn es ist mir seit Jesu Christi Eucharistieoffenbarung vor der volksmenge in Kafarnaum nur allzugut bekannt - doch der Herr wich trotz aller volkswut mit seiner göttlichen Offenbarung keinen schritt zurück, was Er selbst dann nicht getan hätte, wenn auch wir apostel als seine allernächsten mitarbeiter ihn so alleingelassen hätten, wie es jetzt Arius samt all seinen anhängern besorgt

arius: täusche Er sich nicht - meine übermacht wird seine kleine gläubigenschar übermächtigen - die nachfolgende geschichte wird es lehren

johannes: wie es dabei zu bleiben hat

arius: dabei - was?

johannes: sowenig wie des unbefleckten mensch gewordenen Sohnes Gottes Eucharistie nicht symbolisch nur zu verstehen, genausowenig kann Seine Gottheit nicht mütologisierend eliminiert uns werden, jedenfalls nicht uns, die wir echt gläubige Christenmenschen sind; sogar christlich-johanneische.

arius: auch bleiben sollen - nur eben modifiziert

johannes: hier gehts nicht ums bloss akzidentelle, hier gehts ums substantielle, die eucharistische, die unzertrennbar eins und enig mit jener Gottheit Christi, die einzig und allein allmächtig, uns solch ein wunder wie die eucharistische gabe zukommenzulassen

arius: wunder - na ja - darüber werden wir ausgiebiger noch zu verhandeln haben

johannes: unverhandelbar ist: die menschwerdung Gottes in Jesus Christus, diese geschöpfwerdung des Schöpfers ist das schöpferischste schöpfungswunder des Schöpfergottes, und damit das wunderbarste; alles, was der übernatur, ist wunderbar, aufs wunderbarste eucharistische übernaturverwandlung, die hochgemute Christenmenschen in

aller demut sagenlassen darf: vieles machtvolle gibt es, doch nichts ist machtvoller denn der eucharistische mensch von des mensch gewordenen Gottes gnädigster gnade.

arius: kein zweifel, da müssen sich unsere wege trennen - jetzt und für alle weitere zukunft

johannes: bis zur wiederkehr Jesu Christi, die in der endgültigsten aller endzeiten offenbar werden lässt, was endgültig wahrheit ist und bleibt für alle ewigkeit - wahrhaftig nicht zuletzt bezüglich der wahrheit über die Eucharistie als speise, deren einnahme uns zum ewigen himmelsleben gereicht; aber eben nur reichen kann, weil in Christus Jesus wirklich und tatsächlich der Allmächtige mensch geworden, wie wunderbar und unergründlich auch immer.

arius: wir werden sehen: mehrheit entscheidet

johannes: eine mehrheit glaubte eine geraume zeitlang dem weltbild des Ptolemäus - spätesten bei der wiederkehr Christi wird sicherweisen, wo im überzeitlichen geistlichen überweltraum die wahre mehrheit zu suchen und am ende eben auch zu finden ist

arius: vorhin kam die nachricht, nach kaiser Konstantins tod übernahm sein sohn Konstantion die regierung der östlichen reichshälfte; dieser versichert mir, sich meiner lehre zuzuwenden, womit mein Arianismus im Osten bald schon staatsreligion sein wird.

johannes: müssten wir auch wieder verfolgungen erleiden wie in der soeben überstandenen 300jährigen Katakombenkirchenzeit - zuguterletzt wird sich zeigen: was wahr, ist eben wahr, zumal wenns um ewige wahrheit geht, um Eucharistie als wahre speise zur ewigen seligkeit.

arius: schade, wir bleiben also unversöhnt

johannes: um der wahrheit willen müssen wir es bleiben - auch wenn unser kampf über die ganze weltgeschichte hin unbeendlich ist (licht aus)

arius: schade um solche unversöhnlichkeit, die doch garnicht christlich

johannes: war Christus nicht christlich, zb. in Kafarnaum?! die notwendigkeit einer gewissen unversöhnlichkeit ist nun mal zugehörig der welt unseres irdischen jammertals - um zur weltallweiten versöhnung halt erst findenzukönnen, wenn wiederkommt mein Herr.

arius: dann sagen wir uns für hic et nunc erst einmal 'gute Nacht!' (licht aus).

4. SZENE

JOHANNES: der Herr gab uns aposteln den auftrag zur weltmission

ARIUS: zu gewaltsamer welteroberung

johannes: eben nicht, ganz und gar nicht; für gewaltsame eroberungen wird a la longues unweigerlich gelten müssen: wie gewonnen, so zerronnen. gewaltsames vorgehen ist tüpisch für jenen fanatismus, der lediglich überkompensierter unglaube an sich und seine sache ist. ein anderes ist die macht, wieder ein ganz anderes deren entartung zur gewalt. der absolutgute, entsprechend absolut Allmächtige hat menschlich gewaltsamen machteinsatz nicht nötig, betrachtet diesen missvergnügt als zeichen mangelnden vertrauens auf seine macht, die allmacht über alle weltall- und überweltallmächte ist. - nun gut, inzwischen hat mein Christentum fussgefasst in der germanischen zone der Römer auf dem linken Rheinufer

arius: ist von den römerstädten am Rhein vorgedrungen

johannes: Köln und Mainz sind die hauptstädte der germanischen provinzen der Römer. ebenso hat die hauptstadt Trier eine kirchengemeinde. blühende Kristengemeinden bestehen

in Britannien und auf der spanischen halbinsel. - immer wieder durchbrachen Germanen vom Osten her den wall - zb. tauchten an der Donau die Goten auf

arius: und mit diesem vorstoss der Germanen konnte vorstossen meine lehre, die inzwischen weltrang als sog. Arianismus gewann. als meine rechte hand erwiessich hofbischof Wulfia, der von einem meiner bischöfe zum bischof "der Kristen im lande der Goten" geweiht worden war. und durch just diesen wurden die Westgoten für meine arianische lehre gewonnen. unser vorstoss ging weiter ... (Kürzung...Siehe Volltext)

johannes: könig Chlodwig war der erste fränkische allein herrscher, der ganz Gallien und das germanische gebiet bis auf das rechte Rheinufer eroberte, wie ihm auch das land der Alemannen zufiel. könig Chlodwig liessich mit 3000 seiner gefolgsmannen in Reims durch bischof Remigius taufen.

arius: auch wir, von der arianischen seite, haben Chlodwig umworben - leider umsonst. ... wir Arianer standen auf der verliererliste, vorerst - warten wir ab, was sich weiter tut

johannes: sichentwickelt zu was?

arius: klarer Fall! zum entscheidungskampf zwischen mir und Deinem Johannesevangelium

johannes: der kampf, der entscheidende, der der entscheidung für oder gegen die Gottheit Jesu Christi, und damit für oder gegen die dreieinige dreifaltigkeit des Einen Einzigen Gottes

arius: die frage zu dieser entscheidung lässt uns nicht los

johannes: der weltkampf geht um bejahung oder verneinung des Weltallerlösers Gottheit. er dreht sich um die frage nach der erlösung der heillosen welt, wächst also aus zu einer schicksalsfrage für diese ganze welt, der entscheidendsten, die es geben kann.

arius: ist schon be-merkens-wert, wie diese heilsfrage für die ganze welt

johannes: so ungeheuer weltbedeutend ist

arius: die kontroverse zwischen uns

johannes: die soll sichentwickeln zum gigantischsten kampf der weltgeschichte - gehts um Göttliche, so auch um die frage der menschwerdung Gottes, dann gehts um alles oder nichts,

arius: gibts tatsächlich keine frage, die wichtiger ist?

johannes: keine für alle welt. unser Herr Jesus Christus fand bereits anfangs seines göttlichen anspruchs wegen in den jüdischen priestern seiner zeit die schärfsten gegner

arius: hahahaha, die farisäer und schriftgelehrten, die waren bereits die ersten Arianer - noch bevor es mich, bevor es einen Arius gab!

johannes: unser gottmenschlicher Herr ging seines absolutanspruchs wegen in den tod, den schmählichen, den kreuzestod - weil nur durch dieses gottmenschliche, dieses weltallweit unvergleichlich einzigartige sühneopfer, die welt erlösung finden kann

arius: und dabei wäre doch dieses opfer nicht wirklich nötig gewesen -

johannes: nicht war nötig die erlösung der welt?

arius: na ja - jedenfalls hättesich der Herr seinen kreuzestod erspart, wäre er - wäre er - na ja, wäre er Arianer gewesen!

johannes: aber er war es nicht - wird es niemals werden

arius: daher er sein blut vergiessen musste

johannes: und mit ihm viele derer, die seine nachfolger werden wollen

arius: ebenso unnötig

johannes: oder eben so nötig, wie not-wendig die erlösung unserer welt.

arius: da sind wir festweg dabei, uns zu streiten

johannes: eben uns zu bekämpfen in diesem heiligen kampf

arius: dem dieses heiligen krieges

johannes: in dem es ums absolute, ums absolut ideale geht. in diesem geistlichen messiasinn hat unser Herr gesagt: Ich bin nicht gekommen, faulen frieden zu bringen, sondern das schwert, das geistliche, versteht sich, nicht das der gewaltsamkeit politischen messiasiums. wir bleiben bestimmt nicht allein in unserem ringen um diese entscheidung, die, die nun mal die bedeutendste aller welten unserer welt. freilich, noch weiss niemand, wann und wo und wie wir in dieser entscheidendsten frage aller entscheidenden anfragen zur letzten entscheidung gerufen werden.

arius: es ist schon bemerkenswert, wie eine solche alternative

johannes: eine solcher idealität

arius: auf unser praktisch-faktisches handeln realiter so entscheidenden einfluss nimmt

johannes: kein wunder, wenns um ideale geht, das mit unsrem Gott unsere absolutidealität persönlich, also unser alleridealstes ist.

arius: wir diskutieren ein wenig teoretisch daher. spielten wir hier unsere rolle in einem teaterstück, würde das publikum uns wohl davonlaufen

johannes: obwohl unsere diskussion doch wirklich ganz alltäglich ist, besagtes teaterpiel unseren realen alltag widerspiegelt

johannes: und ob solchen realismus das idealistische publikum sich vielleicht doch nicht langweilen würde.

arius: sollten wir es ankommenlassen auf eine probe aufs exempel?

johannes: ich hätte nichts dagegen - wäre schon interessant zu erfahren, obs publikum mitspielt

arius: oder uns den rücken kehrt - so wie ich mich jetzt empfehle, wenigstens bei ihm. das teaterpublikum fehlt ohnehin. - (geht zur türe) entschuldige mich, ich hab genug für heute

johannes: übrigens, was ich noch sagen wollte

arius: ja, bitte?

johannes: ich erlebte schon einmal teilnahme des publikums, sogar in der uraufführung unseres stücks von heute

arius (bleibt stehen, mit der türklinke in der hand) Du machst mich neugierig, bin gespannt, zumindest ich, ich als Dein zuhörer, der auch dein zuschauer ist. nun?

Arius, du bist genauso ungläubig wie

arius: bin doch gläubig genug, Christus als einzigartig gottverbunden zu akzeptieren

johannes: aber nicht als Gott

arius: das nicht

johannes: also dann auch nicht als den, der uns mit seinem gottmenschlichen fleisch und blut einen anteil an Seiner Gottheit schenkt, um den selbst engel uns bewundern, teufel uns beneiden

arius: gewiss - ist er nicht Gott, kann er uns auch nicht so göttlich sein. (umklammert die türklinke immer fester)

johannes: und damit kann mein arianischer gegenüber meinem Johannesevangeliums nicht gläubig sein

arius: auf keinen fall - daher ich dich jetzt unbedingt verlassen muss

johannes: womit du dich erweist

arius: als was?

johannes: als genauso ungläubig wie

arius: wie wo wer?

Johannes: das publikum in besagter uraufführung

arius: publikum - wann wo wie?

johannes: wie damals, als die menschen kamen, Jesus Christus zum könig über brot und spiele auszurufen, um sich höhrend abzuwenden, da sie seiner art von Christkönigtum nicht glauben wollten

arius: ich in all meiner tiefen frömmigkeit ungläubiger?

johannes: ungläubig wie das volk, das sich in Kafarnaum verlief - sogar viele seiner jünger, genauso eben wie mein gegenüber, wie bischof Arius.

arius: aber dieser vergleich ist doch an den haaren herbeigezogen

johannes: so gewandelt äusserer rahmen, so bleibt innerster gehalt sich gleich

arius: so, mir reichs! (schlägt die türe hinter sich zu)

johannes: da verliessen sie ihn - sogar fast alle seine jünger. da kanns einem schon ganz schwarz vor augen werden. (licht aus)

5. SZENE:

JOHANNES: mein gegenüber erinnert mich an jemanden - je schärfer ich hinschaue, desto mehr

MOHAMMED: ich gleiche wem?

johannes: einem mann namens Arius

nohammed: heisse nicht Arius - bin der auch nicht, bin Mohammed

johannes: spielten wir hier schauspiel, der Arius und mein gegenüber, Mohammed, sie könnten die gleiche rolle spielen - geradeso, als seien sie zwillinge.

mohammed: naturspiele sind oft zufallsspiele - aber selbst täuschend sich einander ähnelnde zwillinge sind je und je eigenständige personen

johannes: persona, das heisst wörtlich 'maske'. nun, des Arius person schlüpft wohl in viele masken - aber imgrunde sind wir alle eins und irgendwie auch einig.

mohammed: ich - maskiert?

johannes: als person wechsele ich fortwährend meine maske, als persönlichkeit bleib ich mit mir selbst identisch

mohammed: das will ich wohl meinen - also ich, Mohammed, bin der begründer des Islams, halte es mit der hingabe an Gottes willen. ich verband meine anschauung mit jüdischen und christlichen elementen, um aufzuräumen mit dem götzendienst der Araber-stämme - aber ebenfalls mit dem der Christen, denen also Deines Johannesevangeliums; denn Eure Christenlehre von der göttlichen Dreifaltigkeit läuft auf einen solchen vermaledeiten götzendienst hinaus; und so lehne ich selbstredend die von Dir verkündete Gottheit Jesu Christi ab

johannes: o, wie arianisch!

mohammed: wie bitte? Jesus bleibt uns hochgeschätzt, aber nur als profet

johannes: o, wie arianisch! Arius erklärt, Jesus ist Gott wesensähnlich, aber nicht als Christus gottgleich; verehrungswürdig soll er bleiben.

mohammed: will Er mir und meinem Islam die originalität abstreiten?

johannes: dabei bleibts: Arius und Mohammed, geradeso als seien sie zwillinge - nicht nur äusserlich, auch in der innerlichkeit ihrer lehre,

mohammed: der ich bereits einen weltweiten siegeszug bereiten konnte! meine lehre vom heiligen krieg, der den im glaubenskampf gefallenen soldaten die paradisesfreuden zusichert, gab meinen mannen eine stosskraft ohnegleichen. es gelang den meinen, das grösste reich zu erobern, das die welt bis dahin gesehen hat. ist mein gegenüber der apostel, der nicht stirbt, um die zeiten durchwandernzumüssen, wird er bald erleben, wie mein Islam die vorherrschende religion in der gesamten arabischen welt werden wird, ebenso in teilen Afrikas, in Zentralasien, der Türkei, Pakistans und und Indonesiens - und wo wir dann noch die minderheit bilden, wirds die grösste minderheit sein, die es verstehen wird, in bälde die mehrheit zu werden, die sich meiner weisung gemähs zur gründung eines islamischen Gottesstaates verstehen wird.

johannes: unser beider platonischer dialog ist ein blutvolles drama, eins, das weltweit spielt

mohammed: weltbewegend

johannes: dramatisch genug.

mohammed: da sagt Er was, etwas durchaus rechtes! - die handlung unserer welteroberung

johannes: spielt im rahmen der einheit von von raum und zeit, der innerhalb unserer erdenwelt

mohammed: und ich bin der dramtiker, der gleichwertig unserem meisterstrategen Hannibal. aufgrund unseres dramatischen auftritts dauert es nicht lange, bis wir Moslems in 30 jahren Sürrien eroberten, Mesopotamien, Iran und Ägipten. über den büzantinischen raum hinaus erfolgte erfolgreicher vorstoss nach Indien und Turkestan - fünfmal griffen wir Konstantinopel an. bislang vergebens. doch es heisst bestimmt zurecht: steter tropfen höhlt das fass. was lange währt, wird endlich gut, erst recht, wenns um die güte unseres heiligen krieges gehen darf. ich bin kein grossmaul, kanns beweisen: inzwischen gelang es uns ebenfalls, der 900jährigen geschichte des römischen Afrika den untergang zu bereiten. das ermöglicht uns, nach Spanien überzusetzen, wo wir ausholen zu einer gewaltigen umfassungsbewegung, die bald schon von dem Abendland als von dem ehemals christlichen Abendland reden lassen wird.

johannes: "bald schon"

mohammed: so bald wie möglich

johannes: na ja, vor Gott sind tausend jahre wie ein tag - ein tagwerk so tausendjähriger konzentration können Mohammeds welteroberungspläne in der tat 'bald schon' wirklichkeit werdenlassen

mohammed: o, wie enig wir uns bei aller kontroverse doch auch sein können! ja, unsere 'naherwartung' wird nicht täuschen, auch wenn hektik nicht vonnöten. kommt zeit, kommt rat, auch wenn uns Arabern in verfolg unseres beutezuges auf dem weg nach Tours der frankische hausmeier Karl Martell entgegenwetterte. doch der kann uns auch nur stoppen. wie gesagt, bald schon gelingt uns weiterer siegeszug. er kommt, langsam aber sicher, zuletzt sicher schnell.

johannes: schon der Araber Hannibal war ein genialer stratege

mohammed: doch vor den toren Roms bekam der mann unerklärlicherweise ladehemmung - wenn wir kommen, marschieren wir ein, lassen Rom weiterhin Ewige Stadt sein, aber unsere.

johannes: was Er da profezeit widerspricht nicht unbedingt meiner Geheimen Offenbarung
 mohammed: bene! kommen wir im direktstoss nicht richtig voran, dann mit der strategie indirekten vorgehens umso sicherer. - also mit Deinem Johannesevangelium kannst du einpacken und getrost nach hause gehen. zunächst einmal pausieren wir, doch nur, um erneut luft holenzukönnen; zb. mithilfe der Christen, denen wir eine hohe kopfsteuer aufgebrummt, sie damit zur beschränkung ihrer kinderzahl zwingen, ihnen die neuerrichtung von kirchen oder erneuerung der bestehenden kirchen untersagen. sklaven der Kristen, die zum Islam übertreten, erhalten sofort ihre freiheit. da wir diesbezüglich christlicher uns verhalten als die Christen, werden die ehemaligen sklaven bald schon unsere begeisterten anhänger sein. christliche schriften werden vernichtet, dein Johannesevangelium als erstes, die augustinische lehre vom Gottesstaat werden wir ganz neu zu interpretieren wissen. euer christlich-kirchliches leben muss erlöschen, zunächst indirekt, darum umso wirksamer. in Nordafrika bleibt bereits kein bischofssitz erhalten.

johannes: Mohammed, dein zwillingsbruder Arius hat bestimmt seine helle freude daran

mohammed: wie sollte er nicht, da mittels meiner seine lehre der bestreitung der aussagen Christi in Deinem Johannesevangelium wunderbare verbreitung finden und meine hierarchische vorrangstellung vor Eurem Jesus bestätigt werden kann. wer freutsich nicht, findet er anerkennung, sogar solche weltweiter verbreitung?! noch ist Dein Johannesevangelium das meistgelesene buch der erdenmenschheit, nicht mehr lange. Arius sahs voraus, sah meinen tag und freutesich. das profezei ich Dir: Arius wird durch mich weiterhin grund zur freude haben, vollendet dann, wenn seine und damit auch meine lehre dein Johannesevangelium endgültig besiegt, wenn demnächst, also bald schon, Deine allerendgültigste endzeit kommt, weil Dein Herr nicht wiederkommt, seine christliche endzeit auszurufen. Johannes, es heisst, du seist der Urapostolische, der nicht stirbt

Johannes: nicht ausstirbt

mohammed: bis wiederkommt Dein Herr. na ja, Du sollst von unserer hand keines gewaltsamen todes sterben, damit du noch miterleben kannst, wie selbst Du erkennen und anerkennen musst, wie Du auf diesen wiederkommenden Herrn vergeblich gewartet und umsonst gehofft hast.

johannes: was Du, Mohammed sagst, stimmt

mohammed: o, jetzt bereits ist Er bekehrt?!

johannes: stimmt, wenn Deine bestreitung der Gottheit Jesu Christi stimmt - nur dann; wenn aber nicht, dann eben nicht. weil Deine bestreitung nicht stimmig, brauche ich meinen glauben nicht aufzugeben!

mohammed: wie mein glaube an den endsieg unseres heiligen krieges nicht mehr lange nur glaube, vielmehr als vom range strenger wissenschaft sicherweisen wird.

Johannes: also, Mohammed, Deine weltweiten eroberungen

Mohammed: die meines politischen messiasstums

johannes: diese deine militärpolitik ist nicht die meines Herrn als des lehrers der Eucharistie in Kafarnaum - meinetwegen erobern deine mannen die ganze welt; doch, so hats mein Herr gesagt: was nützt es dem menschen, wenn er die ganze welt gewinnt, aber schaden leidet an seiner seele - und das bedeutet auch: was nützt es der welt und Deiner weltreligion, wenn sie geschädigt wird in ihrer seele und schädlich werden muss der welt, die sie erobert? wir können unmöglich verzichten auf die wahrheit, die die geistliche seele unseres Christentums

ist, an deren kirche als unüberwindbarer fels glauben wie an sonst nichts in der welt
 mohammed: da steht glaube gegen glauben, meiner gegen Deinen, den ich um die wette mit Arius bestreite

johannes: Johannes der vorläufer Christi fragte bei unserem Christenherr bereits an: bist Du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten

mohammed: jawohl - auf mich, mit dem Deine lebenslängliche wartezeit glücklich beendet.

johannes: und damit sehen wir uns befasst mit der frage aller frage, jener, die fraglos dazu angetan, unsere welt zu zerspalten wie nichts anderes sonst in der welt. die frage nach der wahrheit oder unwahrheit der menschwerdung Gottes als des gottmenschlichen weltallerlösers. das ist und bleibt bis zum ende der welt die allerentscheidendste frage eben dieser welt. an dieser scheidensich in aller welt die geister und deren seelen

mohammed: so wie Moslems und Christen

johannes: und andere mehr. mein Jesus Christus hat es vorhergesagt: um seinetwillen erfolgt zerspaltung bis in die familien hinein, so auch bis hinein in die völkerfamilien. wie Er als lehrer der friedfertigkeit der Bergpredigt gekommen, betonte Er gleichwohl , Er sei im geistlichen sinne nicht gekommen, der welt den frieden zu bringen, sondern das schwert

mohammed: hahaha, das Er meinen kriegerischen Islam überlassen sollte

johannes: das wir aber schwingen müssen, wenn es gilt, sich gerechterweise zu verteidigen. so sehr wir erfreulicherweise in zentralen anliegen im geistlich-religiösen schulterchluss stehen, im letztgültigen sinne bleibts dabei: zwischen meinem Johannesevangelium und deinem Koran ist absolut unversöhnlicher widerspruch; wollten wir diesen gewaltsam beseitigen, kanns darüber nur faule, also zum verfaulen bestimmte kompromisse geben. hier ist und bleibt bis zum ende der zeiten und deren welträume der schauplatz eben des gigantischsten kampfes, den es in unserer weltgeschichte auszutragen gilt, keineswegs gewaltsam nach bluttriefender terroristenunart, vielmehr christlicherseits tolerant bis an die haarspitzen, aber unerbittlich entschieden, notfall bis zur bereitschaft, das martirium zu ertragen. so gesehen geht es zwischen uns um einen wirklich 'Heiligen Krieg'.

6. SZENE

JOHANNES: nirgend in der welt fand ich mitsamt meinem Johannesevangelium (schwenkt das buch) solche gastfreundschaft wie hier in Konstantinopel... Mohammed, ich hoffe, von hier kannst Du mich nicht vertreiben

MOHAMMED: wirklich nicht? bist Du tatsächlich der apostel, den Dein herr besonders schätzte, daher du nicht stirbst, nicht ausstirbst mit deinem angeblich ewig unzerstörbaren christlich-johanneischen apostelwesen - nun, wärest Du das, was Du selbstredend nicht wirklich bist, dann wirst Du Dein überleben nicht erleben, selbst hier nicht in Deiner hochburg Konstantinopel

johannes: die zu berennen Du mit Deinen Janitschscharen nicht müde wirst - um soeben sie einmal mehr zu berennen - mein Gott, in die du sogar schon eingedrungen bist, Deine soldaten dabei sind, sie erbarmungslos auszuplündern und zu brandschatzen

mohammed: immer und immer wieder ging mein sturmangriff gegen dieses Dein christlich-johanneisches bollwerk daneben - doch einmal musst Du weichen vor meinem immer stürmischer werdenden sturmangriff

johannes (sichbekreuzigend): in der tat - Deiner soldateska gelang bereits der durchbruch, ein wahrhaft fataler

mohammed: wie's fatum ist, wenn nicht heute schon, dann morgen umso sicherer

johannes: mein Herr und mein Gott, mein Jesus Kristus, heute schon

mohammed: damit aufgeräumt werden kann mit Eurer blasfemi, einem blossen menschen göttliche verehrung zukommenzulassen, damit Ihr endlich gezwungen werden könnt, meinen vorläufer, den gnadenreichen Arius, als euren unfehlbar wahren kirchenlehrer anzuerkennen - daher wir dann bald eins und einig, eine gläubige gemeinschaft, eine weltreligion werden können

johannes: niemals - auch wenn jetzt gerade einmal mehr eine welt von feinden, eine weltmacht ohnegleichen herangestürmt kommt

mohammed: euer christliches Konstantinopel umzubenennen in Istanbul. - (schaut zum fenster hinaus, zunächst zögernd): sag mal, lieber freund, soll ich meinen augen trauen

johannes: zuweilen, vor allem wenn sich meine Apokalypse Johanni erfüllen muss, kann unsereins zumute werden, als müssten wir die blinden beneiden, weil sie dieses namenlosen elends nicht augenzeugen werden müssen - es ist schon apokalüptisch-schrecklich genug, des ohrenzeuge zu werden.

mohammed: Johannes, urapostolischer, soll ich, der Mohammedaner, um meine sicherheit bangen - oder du?

johannes: du sollst zittern vor deinen eigenen Moslems?

mohammed: das nicht - aber vor Deinen mannen, den Christenhunden

johannes: wer den schaden hat, braucht bekanntlich sich um den spott nicht zu sorgen- zb. jetzt ich

mohammed: dem tatsächlich auch nicht gerade zum lachen zumutesein kann, aber

johannes: was gibst da zu 'abern'

mohammed: die da draussen wüten - das sind ja garnicht meine mannen

johannes: Deine nicht - aber wessen denn sonst?

mohammed: Deine - und hoffentlich kann ich mich auf deine christliche feindesliebe verlassen

johannes: wie bitte?

mohammed: ist auf deine feindesliebe verlass, ich versprech Dir: du darfst dann bei späterer gelegenheit ungeschoren davonkommen auch vor meinen mannen

johannes: was soll denn dieser unsinn?

mohammed: hahaha, unsinn, ganz recht!

johannes: aber was soll denn der?

mohammed: was soll denn das, wenn Deine Kreuzritter dabei, Dein Konstantinopel zu verwüsten, wenn die islamischer sind als meine Moslems?

johannes: meine Kreuzritter?

Mohammed: die, genau die! schau doch hin, wie die wüten, wie die festeweg dabei, Deine Heilige, Deine sog. Ewige Stadt zu schleifen

johannes: die soldateska ist dabei, unser Konstantinopel auszuplündern

mohammed: erbarmungslos - als wollten sie unseren islamischen kriegern ein vorbild voraugenführen.

johannes: was geht hier vor?

mohammed: realexistierende Apokalypse Johanni!

johannes: das soll doch nicht wahr sein!

mohammed: so wahr, wie die brandschatzer da unter uns Deine eigenen leute, eben die Christenhunde sind

johannes: Konstantinopel erlaubte aufenthalt den Kreuzrittern, die unterwegs, die Heilige Stadt Jerusalem von euch Moslems freizukämpfen

mohammed: und nun dabei sind, Deine Heilige Stadt Konstantinopel zu bekämpfen, und wie! denen Ihr gastfreundschaft gewährtet, die plündern euch aus bis aufs hemd - Deine Griechen sprechen in solchem zusammenhang von einem Trojanischen Pferd! schau doch, wie sie diesem Pferd entsteigen, um euch zum apokalütischen reiter zu werden! Deine eigenen mannen, sie zerstören Eure kunstschatze, die ihr für unersetzlich wertvoll erklärt - da kommen sie mit erbeuteten goldbarren über goldbarren herangeschleppt, schleppen sie auf ihre seeräuberschiffe, verschleppen sie in ihr lateinisches heimatland

johannes: wer verteidigt uns gegen die verteidiger?

mohammed: die verteidiger Deines Johannesevangeliums und Deiner Geheimen Offenbarung? hahaha, soll etwa ich die verteidigung übernehmen? dass ich nicht lache!

johannes: meine verteidiger, unsere bundesgenossen im Neuen Bund

mohammed: nicht zuletzt dem Deines Johannesevangeliums!

johannes: diese bundesgenossen sind so untreu unserem Christenbund. wären sie geboren als Moslems, sie könnten nicht unchristlicher sein

mohammed: daher Ihr euch nicht unbedingt verwundern dürft, wenn wir Moslems nicht unbedingt christlicher wären, wären wir durch zufall der geburt geborene Christenmenschen

johannes: menschen sind halt nur menschen, also nicht zuletzt unmenschen

mohammed: meine mannen ausgenommen, verstehtsich!

johannes: nicht so ohne weiteres. apostelkollege Paulus hat es gesagt: "lebt also einer in Christus, ist er ein Neues Geschöpf"

mohammed: und wo finden wir sie wirklich, diese neue schöpfung? wohl nur durch meine art von weteroberung, auch wenn ihr diese als politisches messiasunwesen bekämpft.

johannes: unser Herr Jesus Christus hat es gesagt: wenn das weizenkorn nicht in die erde fällt und stirbt, bringt es keine frucht - so müssen wir als alte adamtische und evaistische menschen erst einmal absterben von uns selbst - kein wunder

mohammed: was?

johannes: zugehört meinem Johannesevangelium meine Apokalypse Johanni

mohammed (weist zum fenster hinaus): o, schau doch da, schau auf Konstantinopel, wie apokalüptisch es da zugeht in Eurer sog. Heiligen Stadt - na ja, Euer Konstantin, der war auch nicht viel christlicher als ich.

johannes: Konstantinopel, es war wie ein neues, ein zweites Jerusalem - und ist es nun erneut, in seinem untergang? Jerusalem, die Heilige Stadt, sie geht in trümmer. doch gehts auch von untergang zu untergang des Auschwitzer Jerusalem, so doch nur, damit am ende umso glorreicher das auferstehn

mohammed wessen?

johannes: des Neuen, des nun endlich Himmlisch gewordenen Jerusalem.

mohammed: das wirst du nie erleben

johannes: ich nicht allein; denn Du bist mit dabei.

mohammed: um mitzuerleben, wie du nicht der nicht klein-, geschweige totzukriegende Urapostolische bist

johannes: warten wirs ab. vorerst freilich kann uns vor lauter apokalüptik noch ganz schwarz vor augen werden. (licht geht langsam aus)

mohammed: na ja, vorerst wäre ich froh, wenn ich ein wenig anteilgewänne an Deiner sog. unsterblichkeit, wenn du mich beschütztest vor den Deinen, die sich Kreuzritter nennen.

johannes: an mir soll's nicht fehlen - als Christenmenschen sollen wir selbst unsere feinde lieben; und Du persönlich bist mir ein mitmensch, dem meine chrisliche nächstenliebe zuteilwerdenzulassen mir nicht schwerfällt.

7. SZENE

JOHANNES.: der patrirach von Konstantinopel wirkt verstört, schwer verstört

PATRIARCH.: nicht von ungefähr - trägt heute unsere stadt noch den namen ihres gründers Konstantin

johannes: sollte namensänderung anstehen müssen?

patriarch: nur allzuleicht könnte wirklichkeit werden, was möglichkeit ist. um diese Ostertage des jahres 1453 wirds unübersehbar, wie Mohammed erneut den angriff auf unserer Konstantinopel vorbereitet, diesmal in nie gekannter übermacht.

johannes: das geheimnis des Griechischen Feuers, das vor 700 jahren meine Heilige Stadt zur Ewigen Stadt, uneinnehmbar werdenliess - das

patriarch: kann uns diesmal nicht zurverfügungstehen

johannes: nicht?

patriarch: das know how dieser waffe ist durch habgierige wirtschaftler

johannes: durch meinen antipode, durch Judas Iskariot

patriarch: ist genau durch den den Moslems verkauft, also für 30 silberlinge verraten worden.

johannes: aber unsere technische überlegenheit durch feuerwaffen

patriarch: sind durch managerbosse des christlichen Abendlandes ebenfalls zum know how der Moslems geworden

johannes: Judas der Iskariote - wohin der blick auch fällt!

patriarch: verehrenswerter urapostolischer Johannes, jener, den der immaculativer Mensch gewordene Gott, den unser Gottmensch besonders schätzte, zu einer art vorzugsjünger werdenliess - leider fehlts an allen ecken und enden an christlich-johanneischer gläubigkeit. immerhin sollten die christlichen Abendländer eine kreuzfahrerflotte bauen

johannes: Kreuzfahrer? (sichbekreuzigend) - also auch noch die islamischsten Moslems sollen unser Konstantinopel erneut berennen?

patriarch: beitragen zu dessen untergang, diesmal indirekt.

johannes: nichthilfe kann dem gegner besonders hilfreich werden.

patriarch: trotz allen versagens zu redlicher ökumene, erstrebenswert ist gleichwohl weiterhin eine vereinigung von lateinisch-katholischer und griechisch orthodoxer Christenkirche im sinne der Dreieinigkeit unserer göttlichen Dreifaltigkeit. aber das ist wohl leichter gesagt als getan

johannes: mein Johannesevangelium überliefert, wie Christus vor seinem sühnevollen leiden und sterben, im zusammenhang mit der einsetzung der Eucharistie, zum göttlichen Vater betete um die einheit der Christen

patriarch: Christus hat es gesagt: alles, um was Ihr Christenmenschen den Vater in meinem namen bittet, wird Er euch geben, so gewiss erst recht jene einheit, die sein Sohn von

ewigkeit her als unser Herr Jesus Christus erbat

johannes: unser Gott ist ein Ewiger Gott, daher Er sich zeit lassen kann, damit Seine dreifaltige Christenheit auch Seine dreieinige werde.

patriarch: doch hic et nunc muss gelten: ohne sofortige harmonie von katholischer und orthodoxer kirche gibt es für unser Konstantinopel keine rettung - sind wir rettungslos verurteilt, Buzanz zu werden

johannes: wenn der römische Peter sich nicht entschliessen will, uns christlich-johanneische Christen als gleichberechtigt anzuerkennen - freilich, wehe ihm, dessen Rom dann bald schon auch nicht mehr Ewige Christenstadt genannt werden kann.

patriarch: hm, da spricht unser Johannes evangelist als Apokalüptiker Johanni, entsprechend profetisch - aber hierzuort muss zunächst einmal gelten: wir werden uns mit unserem christlich-johanneischen urkristentum allein zu verteidigen haben, wenn der christlich-petrinische part der mannigfaltigkeit der dreifaltigkeit wegen nicht christlich liebens-würdig dreieinig werden will. "die mauern haben wehrgänge von 20 meilen länge, im augenblick verfügen wir nur über 600 bewaffnete Griechen und 3000 Genuesen. Gott muss seine himmlische heerscharen senden, wenn er den sieg der ungläubigen, derer, die nicht an die menschwerdung Gottes glauben wollen, verhindern will"

johannes: ich war dabei, als der Herr bei seiner inhaftierung am Ölberg seinen Petrus an gewaltsamer rettungsaktion hinderte, und das mit der ausdrücklichen begründung: 12 legionen engel würde der Himmlische Vater zur verteidigung bereitstellen, wenn Er Ihn darum bäte - Er bat nicht darum, Er wollte sichfügen dem willen des Vaters und der Mutter als der Heiligen Geistin, weil Er nur so jenes sühneopfer zelebrieren konnte, ohne das Er nicht gottmenschlicher Weltallerlöser werden konnte

patriarch: woran die Moslems nicht glauben wollen

johannes: und ohne unser christliches sühneopfer nie glauben werden - wunder wollen miterworben werden.

patriarch (geht zum fenster): heiliger urapostolischer Johannes, in unserem Konstantinopel setzt soeben die flucht der wohlhabenden ein - ihre flüchtlingsschiffe sind mit kanonen gespickte schanzen. rettesich, wers kann - die begüterten können es

johannes: unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus preist selig die armen, vor allem die, die seinetwegen wie hier in Konstinopel bettelarm werden müssen - bei den seligpreisungen kommen die reichen so gut nicht weg.

patriarch: das heisst in unserem falle

johannes: selig die masse des volkes, die verdammt scheint, das schicksal der Heiligen Stadt zu teilen, um darob besonders selig werdendzukönnen in der Heiligen Stadt, die das Neue Jerusalem, das Ewige, das vom himmel herabsteigt

patriarch: wie es Seine Apokalüpe profezeit

johannes: gewiss so wahrheitsgemähs wie die wiedergabe der Christusworte in meinem Johannesevangelium.

patriarch: die Griechen unseres Konstantinopels überfüllen tag und nacht unsere Christenkirchen - Ewiges Licht flammt auf zumal zu den mosaikgewölben der Hagia Sophia; vor den zehntausend ikonon der Gottmenschmutter Maria brennen die lampen

johannes: nicht umsonst

patriarch: nicht? aber das sog. christliche Abendland lässt uns im stich - nur ein wunder

kann unser Konstantinopel retten

johannes. das, das wieder christlich wird dann, wenn die mehrheit des Moslems es werden wird! ich bin der, der mit der Mutter Christi eins und einig gemacht wurde wie sonst kein mensch in der ganzen welt - und diese Mutter Maria ist von fürbittender allmacht, daher kein gebet um ihre hilfe umsonst ausgestossen.

patriarch: möge Gott, möge Christus es so fügen - zunächst einmal hat der schier allgewaltige sultan das wort. bei Varna hat er bereits die Christen vernichtend geschlagen - zudem wurde unser Christenheer bei Kossovo zur strecke gebracht. wer soll noch dem vormarsch der Grossmoslems widerstehen?

johannes. der antichrist ist mächtig - aber allmächtig ist Gott als der Dreieinige einzig und allein

patriarch: dem furchtbaren sultan ist sein sohn Mohammed II. gefolgt, der kurz nach seiner regierungsübernahme seinen bruder ermordet hat. dieser herrscher über ein reich, das von Albanien und der unteren Donau bis zu den Hängen des Kaukasus greift, setzt alles daran, auszuziehen den dorn in seinem fleisch, also die festung Konstantinopel.

johannes: da - die glocken unserer kirchen beginnen zu läuten

patriarch: denn die vorhutten der masse der armee der Moslems nähern sich.

johannes: unüberhörbar

patriarch: wir hören das dumpfe schlagen der felltrommeln, das grelle gekwieke der flöten und dudelsäcke, das schrille klirren der zimbeln und gongs

johannes: dumpfes grollen wie vor einem aufziehenden gewitter

patriarch: urapostolischer Johannes, wie in Gottes, wie also in des Gottmenschen namen, wirst du überstehen dieses flammen der blitze und krachen der donner, dieses apokalptische gewitter?

johannes: in Gottes kraft - in der allmacht Gottes, des Ewigen, vor dem 20 milliarden weltentstehungstage nur wie 20 alltäglich normale tage - daher Er sagen kann: komm ich heute nicht, komme ich morgen umso sicherer, komme also wieder. gehts um der universalen menschheit schicksals-, also um deren allerentscheidenste frage, gehts um die frage, die des Ewigen, müssen wir uns innerhalb unserer raumzeitlichkeit schon ein wenig zeit gönnen, um raum für raum vorstossenzukönnen, was nur möglich, wenn wir räume aufgeben müssen, weil denen der leuchter ihrer auserwählung von der stelle gerückt worden ist.

patriarch: na, dann wollen wir doch mal sehen, ob uns hiesigen der leuchter aufgestellt bleiben darf - obwohl es zurzeit hierzuraum stockfinster zugeht wie nie noch in unserer konstantinischen geschichte. (licht geht aus, als würde ein leuchter weggerückt)

8. SZENE

PATRIARCH. (licht geht an): ehrwürdiger urapostolischer Christenjohannes - schau da, ein alter bekannter kommt herangeritten - umgeben von seinen elitruppen - die Janitscharen kommen, umweht vom banner ihres goldenen halbmonds, gebildet aus kindersoldaten. hinter ihnen ziehen schier unendlich lange trosse heran. an nachschub fehlts dem gegner sowenig wie uns selber viel. da, jetzt rollen sie sogar mit ihrer artillerei heran - es kommt der sultan höchstpersönlich herangeritten

johannes: als mir und meinem Johannesevangelium bestbekannter gegner - diesmal als Mohammed II. seine truppe begrüsst ihn hochbegeistert, wir sind eingekesselt - jetzt wird

ein riesengeschütz aufgebaut, um das tor des Heiligen Romanos zusammenzuschliessen.

patriarch: da, unser Mohammed gibt das angriffszeichen - sein massenheer antwortet mit dem aufschrei: 'La Alha Illa Illahu!' - übertönt wird dieser schrei nur noch von dem donner des riesengeschützes - Istanbul, Istanbul, schreien hunderttausende der angreifer, derweil das tromelfeuer kein ende nimmt. die verteidiger kämpfen wie die löwen. die doppelstreiche doppelnd stürzen sie auf den feind. - hört, hört Mohammed kommentiert

MOHAMMEDS STIMME: "niemals hätte ich geglaubt, dass die Christenthunde so grosse dinge ausrichten könnten, und hätten es mir auch alle profeten versichert."

JOHANNES: mein Gott, welch ein kampf um die Gottheit Christi! welch ein ringen um 'die' schicksalsfrage aller schicksalsfragen der universalen menschheit!

patriarch: dabei steht unser evangelist Johannes wie auf verlorenem posten

johannes: wie es Seine Geheime Offenbarung profezeite, genau so!

patriarch: Heiliger Urvater, alles märtirium unserer tapfersten verteidiger Deines Evangeliums scheint nichts zu nützen - die einkesselung ist tödlich, der um uns gelegte ring unaufsprengbar.

johannes: doch unser gottmenschlicher Herr Jesus Christus ist von den toten auferstanden - dessen bin auch ich zeuge!

patriarch: jetzt schon auferstehung von soviel tödlichkeit?

johannes: der Ewige kann sich zeit lassen, aber zubesterletzt ist nur die ewigkeit wirklich überzeitlich und überräumlich gültig.

patriarch: soeben erreicht uns die kunde, es sammlesich in allerletzter stunde doch noch eine christliche flotte zum entsatz von Konstinopel - sie kommt, kommt aber zuspät

johannes: zuspät für die christliche gemeinde, der der leuchter von der stelle gerückt, deren name gestrichen wurde aus dem Buch der Auserwählung - hoffentlich nur vorübergehend.

patriarch: Mohammed II. reitet durch die leichenübersäte stadt zur Hagia Sophie - um nach zweitausendjähriger geschichte ein neues blatt der weltgeschichte aufzuschlagen

johannes: das letzte nicht, das verbürgt die ewigkeit meines Johannesevangeliums

patriarch: während sie zurzeit dabei sind, sich des Ewigen Lichtes vor dem hochaltar der Hagia Sophia zu bemächtigen - mein Gott, Mohammed II. lässt alle gefangengesetzten hohen beamten, offiziere und geistliche öffentlich niedermetzeln, tausende einwohner gehen in die sklaverei

johannes: sie auferbauen ein Zweites Golgata - die 300jährige Katakombenzeit der Frühkirche beginnt erneut - doch allerorts darf allezeit gelten: das blut der märtirer ist samen der kirche, der Felsenkirche, die so unüberwindlich wie meine wenigkeit von Gottes gnaden unsterblich ist.

patriarch: soeben kommt die nachricht: Mohammed erweist sich dankbar - gewährt freien umzug dem urapostolischen Johannes, der ihn kürzlich noch rettete vor dem mob seiner kreuzritter.

9. SZENE

mohammed: o, urapostolischer Johannes, da treffen wir uns also wieder in Deiner Hagia Sophia. wir stehen jetzt unter der mosaikflimmernden kuppel vor dem altar, wo Du noch am morgen gebetet und das messopfer gefeiert hast. diese Deine Hagia Sophia wird nunmehr meine hauptmoschee. da nomen omen heisst diese stadt Konstantinopel fürderhin Büzanz. meine leute sind dabei, die mosaiken zu verkleistern. wie Deine Christen hier nichts mehr zu

sagen haben, todesstrafe darauf steht, in diesem Gotteshaus noch eine jener messen zu zelebrieren, wie sie euer Jesus in Kafarnaum gelehrt und im Jerusalemer Abendmahlssaal eingesetzt hat, zuunrecht, da ihm keine Gottheit Christi zuzusprechen ist. darüber wird der christenmenschliche evangelist Johannes nunmehr ins bild gesetzt, indem seine christlichen bildnisse verschwinden - nicht zuletzt das bild, das Ihn, Johannes, mit dem bild und gleichnis des adlers, des himmelstürmers zeigt - aber vor allem wird soeben weiss übertüncht das deckengemälde, das Deinen Christus zeigt als Alfa et Omea, als pantokrator. meine Arianer sind als Mohammedaner geschäftig, dieses frevelhafte bild bildlos werdenzulassen. nur die tünche ist noch zugelassen. guter freund, schau doch, wie sie Christus und damit seinen anspruch auf Gottheit übertünchen! unser Islam kehrt zurück zum alten testament der Israeliten, bestreitet wie deren hohenpriester die menschwerdung Gottes in Jesus Christus. wir befinden daher: Du sollst Dir vom Göttlichen kein bild und gleichnis machen, geschweige die lehre Deines Johannesevangeliums erlassen, Gott sei sogar so bildhaft geworden, darüber mensch zu werden, um sich den menschen menschlich und verständlich werdenzulassen. weg also mit diesem bild des Gottmenschen. allerdings, einen pantokrator gibts schon, einen weltbeherrscher - mich! bald schon wird meiner weltreligion die ganze welt gehören. unser messiasstum muss politisch sein, ist es ja auch, sogar militärpolitisch - und so brach aufgrund meiner genialen strategie und deren taktiken eure verteidigung zusammen. gleichwohl, alle achtung! Deine mannen kämpften zwar wie die löwen, aber sinnlos, weil vergebens

johannes: zunächst zwecklos, drum sinnlos noch lange nicht. dieser verteidigungskrieg muss in tatsache das gewesen sein, was seine angreifer für sich beanspruchen: ein Heiliger Krieg, der seinen namen verdient - und der abverlangt nun mal seine märtirer; fragtsich dann jedesmal nur, ob diese für eine wirklich heilige und entsprechende heilsame sache ihr leben opferten. von den verteidigern meines Johannesevangeliums erscheint mir diese frage nicht fraglich

mohammed: nun rede Er doch nicht länger so dummes zeugs daher - das Gottesgericht hat gesprochen, indem unter meinem Islamzeichen gesiegt, Du mit Deinem Johannesevangelium besiegt worden bist - nur noch wenig fehlt, dieses heilsame werk als vollendung unseres heiligen krieges zu vollenden - da, es ist bereits vollbracht! (es wird ins bild gesetzt, wie der kriegerische handwerker den letzten kellenstrich vollendet)

johannes: ihr habts geschafft!

mohammed: das bild verschwindenzulassen

johannes: Dessen, von dem ich felsenfest überzeugt, es sei das bildnis des wahren Heilands, ohne den die welt ihr heil nicht finden kann, die religiöse welt am allerwenigsten

mohammed: so muss der mann des Johannesevangeliums halt sprechen

johannes: als mann auch der Geheimen Offenbarung, der offenbar werdenden geheimnisse der in unserem volksmund so genannten 'Apokalypse.'

mohammed: aber so nehm Er doch vernunft an! Er wurde mit dieser bildlosigkeit

johannes: ins bild gesetzt, wovon?

mohammed: wie Er mit seinen Christenmenschen soeben besiegt, und mit ihm, vor allem mit ihm dem anwalt des Johannesevangeliums, der Christenmenschen hochmütiger anspruch widerlegt ist. wo bleibt die vernunft?

johannes: vernünftigerweise ist zu sagen: wer einen kampf gewonnen, gewann drum noch

lange nicht den krieg, den über heiligkeit oder unheiligkeit unseres sichkriegens in liebe oder hass am allerwenigsten.

mohammed: unser heiliger krieg soll sich kriegen Dein Johannesevangelium in liebe? niemals!

johannes: sag niemals nie, jedenfalls nicht so schnell. ringen wir um beantwortung der allerentscheidendsten frage der weltgeschichte und deren kern als heilsgeschichte, ist selbstredend entscheidend, wem zufällt der endsieg, der der wirklich allergültigsten gültigkeit, der also der endgültigsten endzeit, der der restlosen beendigung der bereits vom gnadenreichen Gautama Buddha unheimlich zutreffend erkannten unheilswelt,

mohammed: die frage nach buddhaistischer und christlicher welterlösung ist unsere islamische anfrage nicht

johannes: womit für Euch nicht beantwortet die frage, die tag für tag in unserer unheilvollen weltennacht der überwältigend grossen mehrheit der menschheit, der notleidenden also, unwiderstehlich auf die lippen springt.

mohammed (achselzuckend): fatum ist gottgewolltes schicksal, unabwendbar also ...

(hier Auszug des Volltextes)

johannes: diese entscheidung von Konstantinopel zu Büzanz

mohammed: ist eindeutig genug - wenn auch noch nicht von einem vollen ende unseres Heiligen Krieges gesprochen werden kann;

johannes: also mit dieser kreuzigung Konstantinopels hat das Gottesgericht das letzte, das alle welt entscheidende wort noch nicht gesprochen,

mohammed: das bald schon gesprochen werden wird - der nächste angriff gilt Westrom. verlass Dich drauf, bald ist Euer christliches Abendland auch nur noch ein ehemals christliches Abendland. nur keine übereilung, zwischendurch ist waffenstillstand, ist so etwas wie Kalter Krieg, doch nur als vorbereitung zum glühendheissen krieg - wir schaffens mit unserem heiligen krieg schritt für schritt, bis der sicherweist als marschtritt, der einmarschieren lässt in den endgültigsten aller endsiege. - so, der nächste folgerichtige schritt ist zunächst einmal, diesem Euren Heiligen Licht das lebenslicht ausgehenzulassen pah, es brennt immer noch wie heute morgen, als uns der entscheidende durchbruch zum einbruch in diese Hagia Sophia noch nicht gelungen war, wir sogar befürchten mussten, durch eine westliche ersatzflotte wie in der vergangenheit so oft zurückgeschleudertzuwerden von dem zugriff unseres angriffs. nun aber können wir zugreifen. (zieht das licht herunter) - die längste zeit hat es gebrannt. hiermit beweis ich Dir, wie es sich lediglich um ein nur so genanntes ewiges licht handelt - mit diesem licht wird dem irr glauben Deines Johannesevangeliums das licht ausgeblasen, es sei der mensch gewordene Gott das, was Er beansprucht, nämlich "das Licht der Welt." (tut so) damit ist ausgelöscht, ausgebrannt alles, was des gottmenschlichen anspruchs.

johannes: damit ist auferbaut ein Zweites Golgota - aber eben damit grundgelegt die lichtvollste aller auferstehungen von den toten.

mohammed: nichts da! beantwortet ist sie, die von Dir aufgeworfene frage, die mein christlich-johanneischer gegenüber vorzustellen beliebte als der welt allerentscheidenste entscheidungsfrage

johannes: als die fraglos wichtigste frage aller welt, wie zuvor bereits der überwelt, die sich der beantwortung dieser göttlichen fragestellung wegen in himmel und hölle zerspaltete - so wie nun auch unsere irdische weltgeschichte.

mohammed: aus das licht, weltennacht Eurem Christentum! - beherzige sie, die moral von der geschichte: kein bild sollen wir uns machen vom Göttlichen, sonst gibts ein götzenbild wie das dieses angeblichen Gottmenschen da - und mit dieser unserer übertünchung haben wir nunmehr alles heidentum als tünche entlarvt und der gebührenden vertilgung entgegengeführt.

(zeigt aufs überkleisterte Christusbild) wer der Pantokrator?

mohammed: der alles entscheidende hierarch bin ich - Christus ist mein vorläufer nur, der entsprechend unvollkommene

johannes: weisst Du, wir sollten es geduldig abwarten, bis wir zu spruchreifgewordener zeit erkennen und auch neidlos anerkennen dürfen, wer derjenige welcher ist, der weltallentscheidendste - und wer nicht, weil er bislang der ungläubige gewesen und gut daran täte, wirklich gläubig zu werden

(hier Auszug, siehe Volltext!)

mohammed: ich will den Christus Deines Johannesevangeliums ja nicht verteufeln - gewissen schulterchluss kann es geben. genug für heute. so solls bei meinem versprechen bleiben: du selbst sollst diesen kampf um Büzanz überleben

johannes: wunderbar - ausgerechnet ich

mohammed: irgendwie bist du mir nicht völlig unsympatisch - na ja, Semiten halt, wie wir beide sind. aber, ist Dir dein leben lieb

johannes: mein ewiges leben, o ja, mein weltlich-irdisches leben, na ja, da sage ich mit apostelkollegen Paulus: ich sehne mich danach, auswandern zu dürfen aus meinem leibe, um heimgehenzukönnen zum Herrn Jesus Christus

mohammed: nach all Deinen weltenwanderungen solltest du tatsächlich bereitsein zur auswanderung in die überweltlichen gefilde

johannes: o ja, sobald nur eben möglich, daher ja niemand in der welt wie ich begehre nach der wiederkehr des Herrn als des einzig genugsamen Weltallerlösers, der mir allerendgültigste heimkehr in die Ewige Heimat ermöglicht.

Mohammed: bist zwar unverbesserlich; solltest aber vor allem verlangen nach heimkehr zu jenem Mohammed, dessen nachfolger ich bin. alsdann bist Du endgültig im wiedergewonnenen paradies

johannes: nach einiger läuterungszeit bestimmt.

mohammed: dem mag sein, wie ihm wolle, für hic et nunc solltest du endlich mal auf meinen ratschlag hören: pack deine koffer und verschwinde sobald wie möglich aus Eurem ehemaligen Konstantinopel. (tritt ab)

II. AKT, 10. SZENE

JOHANNES: Patriarch, Euer Konstantinopel ist gefallen,

PATRIARCH. diese stadt, die eine hauptstadt unserer Christenheit, sie ist uns gestorben - doch zu verzweifeln brauchen wir drum nicht. unser Johannes als nicht totzukriegender

apostel, er überlebt als simbol unseres ewigen Christenlebens

JOHANNES. o, auch mein patriarch konnte überleben

PATRIARCH: ich durfte anteilgewinnen an seine, des Urapostolischen überlebenskraft, wie notdürftig auch immer -

johannes: wies bestellt gewesen in der Frühkirche: erst galt es, auszuhalten in einer 300jährigen Katakombenzeit, dann erst gelang der befreiungsschlag

patriarch: so schnell 300 jahre vergehen, für den, der sie auszustehen hat, kanns anmuten wie eine halbe ewigkeit. jedenfalls, bis zur endgültigen wiederkehr unseres Herrn bleibt unserem christlich-johanneischen evangelisten schon noch einige zwischenzeit

johannes: in der es die wiederkehr des Herrn vorzubereiten gilt

patriarch: für welches schaffen in diesem Büzanz gewordenen Konstantinopel keine rechte gelegenheit mehr gegeben. warum lässt unser Herr das zu?

johannes: der Weltallerlöser lässt uns erfahren, wie wir nicht zuletzt erlöst werden müssen von der not, die uns durch religionshader bereitet wird. ertragen wir dieses leid, können wir auf unsere bescheidene weise zu miterlösern werden, können bestrebtsein, das wenige nachzuholen, was an dem an sich einzig genugsamen welterlösungsoffer noch aussteht. Christus wurde uns der allein genugsame Erlöser, wie bald er wiederkommt oder wielange es noch hin bis dahin, darüber können Christen als Miterlöser mitentscheiden. ist auch durch Christus das wichtigste geschafft, mitarbeit der Christenmenschen ist drum nicht unwichtig geworden. erst wenn wir uns dieser aufgabe gewachsen zeigen, kann die stunde schlagen, in der ich mein lebensziel vollenden darf, da der Herr endgültig wiederkommt.

patriarch: bis dahin kann noch einige zeit verstreichen

johannes: die so bald vorbei, wie bald schon mein irdisches lebensende gekommen, da wiederkommt der gottmenschliche Herr

patriarch: so kurz die zeit, sie kann uns eine halbe ewigkeit vorkommen - nicht zuletzt wenn wir mit dem verlust Konstantinopels heimatlos geworden und uns als flüchtlinge fragen: wohin auswandern? wo finden wir so etwas wie ein Drittes Rom als echtes Drittes Reich? wohin? fand Er erleuchtung?

johannes: ich glaube ja

patriarch: da macht er mich neugierig

johannes: ich habs - die koffer sind schnell gepackt

patriarch: und wohin geht die reise?

johannes: beweisen werde ich mich einmal mehr als der nicht totzukriegende christlich-johanneische apostel. ich geh nach Moskau. ich bin gewiss, dort entbieten sie mir ein herzliches willkommen.

11. SZENE

JOHANNES. : geschichte wiederholtsich nicht? ja, um sich doch in origineller variation pausenlos derart und derunart zu wiederholen, als gäbs nur eine einzige weltgeschichte. diese wiederholung gilt, auch wenn die originellen abwandlungen des mit und in sich immerähnlichen nicht auf den ersten blick erkennbar sind. nicht zuletzt deshalb gilt weiterhin: so verschieden die menschen sind, die steinzeitmenschen bis hin zu denen des atomzeitalters, so verblüffend ähnlich sind sie sich ebenfalls und bleiben es bis zum ende der welt.

ZWINGLI: hat mein gegenüber, der apostel, der nicht sterben soll, bis wiederkommt unser

Herr, hat der aufgrund seiner einmaligen lebenslänglichen erfahrung konkrete situationen samt deren personen vor augen?

johannes: selbstredend - zb. Ihn, meinem gegenüber, der der herr Zwingli ist, um doch den herren Arius und Mohammed zu ähneln wie ein doppelgänger - ein zweieigiger, gleichwohl wie ein zwillingsbruder. spielten wir hier schauspiel, die schauspieler könnten einunddieselbe rolle übernehmen.

zwingli: wenn das nicht reichlich weit hergeholt, was denn dann? kann mein gegenüber sich etwas genauer erklären?

johannes: vermittelt eines kurzem umwegs sogar ganz präzise

zwingli: er macht mich neugierig

johannes: unter uns uraposteln bildetesich mit Petrus, mir und dem nachfolgenden Paulus eine art kirchliche dreifaltigkeit heraus, die sich bisweilen schwertat mit ihrer dreieinigkeit; was jedoch unsere einheit nicht sprengte. doch in der nachfolgezeit kam es zu schweren zerwürfnissen, die zur trennung zwischen meiner christlich-johannischen und der römischen Petruskirche verführten

ZWINGLI: vollendet, als bei der belagerung Konstantinopels Westrom Ostrom kaltschnäuzig fallenliess. das ende vom lied war der auseinanderfall beider

johannes: mit dem in diesen unseren schicksalstagen ein dritter auseinanderfall und entsprechender verfall jener einheit einherging, für deren zustandekommen der Herr Jesus Christus in Seinem Hohenpriesterlichen Gebet vor seinem sühneopfergang nach Kalvaria ausdrücklich gebetet hatte.

Zwingli: so wie es unseres urapostolischen Evangelium, wie es Sein Johannesevangelium überliefert hat

johannes: getreulich - nicht zuletzt darüber, wie der Herr ausdrücklich erklärte, es sei die einheit Seiner Christenwelt not-wendig, und zwar als beweis für die durchschlagskraft der menschwerdung Seiner Göttlichkeit.

Zwingli: auf deren tatsächlichkeit kein christliches dokument derart intensiv abhebt wie meines gegenüber's Johannesevangelium

johannes: ganz recht - zumal jetzt, nachdem des arianischen Mohammeds hauptangriff auf eben dieses mein Johannesevangelium, wie dann ebenfalls auf die Paulusbriefe zielt

zwingli: welch geistlicher angriff mit der umwandlung von Konstantinopel in Büzanz seinen politisch-handgreiflichen ausdruck fand

johannes: jenen eines politischen messiasiums, von dem unser Herr sich nicht entschieden genug absentieren konnte - doch mein gegenüber, herr Zwingli, beweist

zwingli: was bitte?

johannes: wie er als reformator mitbegründer

zwingli: einer dritten Christenkirche wurde, jawohl

johannes: die zunächst einmal beweist, wie die bitte um die einheit der Christenmenschen zwecks beweis der menschwerdung des Eingeborenen Sohnes des Einen Einzigen Gottes als dreifaltige urfamilie, wie diese gottmenschliche bitte zum Göttlichen Vater und damit auch Gottmutter, wie dieser bitte kein plazet gegeben wurde, zunächst nicht. Christus betete um die einheit der Christenmenschen vor antritt seines opferganges - ob dieses sühneopfer nicht umsonst, weil gottmenschlich zelebriert, das beweistsich darin, ob sich die bitte um einheit der Christenmenschen erfüllt. sagte der Herr: alles, um was ihr den Vater in meinem namen

bittet, wird Er euch geben; wieviel mehr, dürfen wir hinzufügen, wenn Christus selber in seinem eigenen namen bittet, und das mit hinweis auf die unendlichen verdienste seines opfergangs.

zwingli: na ja, da ja die zustandegekommene einheit der Christenmenschen beglaubwürdigenden beweis abgeben soll für die zentralwahrheit des Johannesevangeliums

johannes: doch mein gegenüber beweist, wie es noch lange hin bis zur erfüllung jener bitte, wie sie mein Johannesevangelium wahrheitsgemähs überliefern durfte

zwingli: es gab eben mehr als genug der gründe für diese abgründige zerspaltung der Christenheit

johannes: in konfessionenen der einen einzigen Felsenkirche

zwingli: mihsstände, die solche zerrissenheit unumgänglich notwendig machten

johannes: fragsich jetzt, ob wir dabei nicht in vielerlei hinsicht von einem extrem ins andere torkelten. da die extreme sichberühren, fatal genug, wurde bald schon einer schuldiger als der andere der reformierten sowohl als auch der reformatoren, wurden alle um die wette unchristlich, was schliesslich noch ausmünden muss in einen 30jährigen krieg, den jede der parteien gleich den Moslems als heiligen krieg charakterisieren möchte. ideen und ideale haben es nun einmal in sich, haben es dabei an sich, politisch handgreiflich zu werden.

zwingli: wofür der urapostolische Johannes den beweis wohl wird schuldigbleiben müssen

johannes: leider ist er schneller erbracht als von meinem gegenüber, als von herrn Zwingli gedacht

zwingli: der hat zu beweisen, der so etwas behauptet.

johannes: und sich unschwer mit seinem beweisgang behaupten kann.

zwingli: mein christlich-johanneischer widerpart

johannes: ganz recht, der sind wir tatsächlich, leider

zwingli: mein kontrahent spannt mich auf die folter

johannes: wenn irgendjemand die folter unbedingt abgeschafft wissen möchte, dann wahrhaftig ich - so will ich herrn Zwingli nicht länger foltern

zwingli: was Er beweisen will, indem Er was beweist?

johannes: wie Er selber noch wird krieg führen und darüber gewaltsamen todes werden muss.

zwingli: hm, mein gegenüber ein hellsehr, gar ein profet ?

johannes: meine Geheime Offenbarung spricht nicht dagegen - uneinigkeit der Christenmenschen verführt zu unchristlicher selbstzerfleischung hässlich-hasserfüllten krieges.

zwingli: und was zum teufel meine schuld?

johannes: weil herr Zwingli als reformator leider auch ein Krüpto-Arianer

zwingli: ich ein Krüpto-Mohammedaner bin? tolle verleumdung! nicht zuletzt deshalb, weil Mohammeds Janitscharen sichrüsteten, erneut zum angriff aufs Europa anzutreten

johannes: gegen mein Johannesevangelium

zwingli: welchen angriffskrieg es zurückzuweisen gilt

johannes: also zunächst einmal die angriffe, die Er, Zwingli, selber reitet

zwingli: ich? - was zum teufel redet er sich nur immer daher? ich der angreifer selber?

johannes: indirekt, damit desto wirksamer

zwingli: dafür wird Er den beweis mir schuldig bleiben müssen.

johannes: mein evangelium ist 'das' evangelium, also die frohe botschaft von der Eucharistie als der gnadenreichsten gabe, die der gnädige schöpfer als fortsetzung seiner geschöpfung als allerschöpferischstes schöpfungswunder der welt geschenkt; - wer aber dieses wunderbare wunder der Eucharistie bestreitet, der

zwingli: bestreitet was?

johannes: die gründlichste grundwahrheit des Christentums, jene menschwerdung Gottes, auf die mein Evangelium, also die Frohe botschaft, als die froheste aller botschaften das schwerste schwergewicht legt, indem ich Christi worte überliefere

zwingli: wie bitte?

johannes: bitte schön - menschwerdung Gottes und die gabe gottmenschlicher Eucharistie sind unzerreissbar zusammengehörig; wer dieses wunderbarste wunder bestreitet, bestreitet die übernatürliche herkunft christlicher Offenbarung, indem Er deren fürs Christliche unverzichtbaren kerngehalt infrage stellt - was zb. Er, der Zwingli, besorgt, indem er die Eucharistie als fortsetzung des wunderbarsten aller wunder, also der menschwerdung Gottes, als bloss symbolisch gemeint erklärt und damit unweigerlich hinwegklärt, diese damit null und nichtig machen will.

zwingli: aber symbolisch muss es doch gemeint sein; dieser Jesus Kristus, wie kann der uns denn sein fleisch und blut zu essen geben?

johannes: (bilder erscheinen an der wand) ich war bei diesem hochdramatischen drama mitdabei, als die volksscharen bereits in Kafarnaum diese frage stellten - um sich mehrheitlich ungläubig höhnisch zu verlaufen. im Abendmahlssaal wurde uns offenbart, wie alles andere gemeint als kannibalismus - wie kannibalisch es auch zugehen musste, als der mensch gewordene Gott sich auf Kalvaria abschlachten lassen musste, damit jene eucharistische speisung gereicht werden konnte, die allein das weltall eucharistisch umzuwandeln vermag ins Himmlische Hochzeitsmahl wiedergewonnenen und diesmal absolutvollendeten paradises. die nachfrage, ob das stimmt oder nicht, wenn das nicht 'die' frage aller fragen, die schicksalsfrage aller schicksalsträchtigen anfragen der menschheit, mein Gott, mein Gottmensch, was denn sonst?

zwingli: Er meint, an bejahung oder verneinung seines Johannesevangeliums hänge heil oder unheil der welt

johannes: weil ich genau das meine, muss ich herrn Zwingli als Krüptorianer und damit in letzter instanz als krüptomoslem erkennen, um ihn als solchen unmöglich anerkennen- und entsprechend beipflichtend seinzukönnen. ,

zwingli: und warum nicht?

johannes: klarer fall: weil er eben Christusaussagen meines Johannesevangeliums symbolisierend verflüchtigen will.

zwingli: aber wie solls denn anders als symbolisch zu verstehen sein?

johannes: ein symbol ist umso symbolträchtiger, also umso bedeutungsvoller, auf je realere realität es sich bezieht - soll Eucharistie höchst symbolisch sein, muss sie höchst realistisch auch sein, von der realität der realsten realität. ist sie ohne realismus, den des gottmenschlichen, ist sie bedeutungslos. symbole sind dazu da, realiter bestätigt zu werden - Eucharistie, fortsetzung also der menschwerdung Gottes, ist in ihrer symbolträchtigsten symbolik des brotes und weines von natur und wesen der allerrealsten realität, genau jener, die mein gegenüber glaubt bzw. irr glaubt bestreiten zu müssen. was endet? klarer fall: im

Krüptoarinismus und Mohammedanismus, der die gesamte christliche Offenbarung um ihren wundercharakter bringt und damit automatisch umbringt - und so ists wahrhaftig nicht von ungefähr, wenn mein gegenüber, wenn Herr Zwingli, ein zwillingsbruder des herrn Mohammed sein könnte - er, spielten wir hier schauspiel, er entsprechenden rollentausch vornehmen könnte.

zwingli: mein gegenüber soll christlich-johanneisch urapostolisch sein? hm, er schaut aus wie mein reformationskollege Martin Luther bzw. der wie Du. als wäret ihr zwillinge, die gemeinsam durch die weltgeschichte ziehen.

johannes: nicht ganz von ungefähr - mindestens soweit, wie wir beide die offenbarung Christi Jesu in Kafarnaum beherzigen und daher wortwörtlich verstehen, so eben, wie's damals gemeint.

zwingli: worin wir uns nicht einig werden konnte

johannes: leider nicht, wo's doch die frage, um die sich alles uns zu drehen hat

zwingli: eben! daher kritisch anzufragen: wie soll in mir anwesen im vollrealen sinne gottmenschliches fleisch, wie soll kreisen in mir göttliches blut?

johannes: welches geblüt natur- und übernaturgemähs verbunden ist mit gottmenschlicher seele und göttlichem geist, an welcher geistseele wir anteil gewinnen dürfen, keineswegs nur geistig-seelischen symbolischen. .

zwingli: nein, diesen glauben zu teilen, dazu verstehe ich mich nicht

johannes: solch verständnisvollen glauben kannst Du nur beipflichten, wenn Du, Zwingli, wenn Du als mein gegenüber kein

zwingli: kein was?

johannes: kein Arianer bzw. Moslem bist

zwingli: ich ein arianischer Moslem, ein Arius, der sich vollendet in Mohammed?

johannes: ich wiederhole: exakt, darauf läufsts hinaus - hm, mir ist plötzlich zumute

zwingli: wie bitte

johannes (siehtsichum): als seien wir beide entrückt

zwingli: verrückt geworden? ich nicht! - wir gemeinsam entrückt, wohin?

johannes: nach Kafarnaum (erneut erscheinen entsprechende filmbilder an der wand)

zwingli: was soll denn da sich tun?

johannes: kennst du denn nicht mein Johannesevangelium?

zwingli: kenn ich - bin schliesslich ein christlicher teologe

johannes: auf krüpto-arianische weise, also einer, der sich nur christlich wähnt, nicht jedoch des von Christus zu Kafarnaum abverlangten glaubens ist. also dahin, nach Kafarnaum, dahin sehe ich uns beide entrückt.

zwingli: pah, solcher glaube, entrückt könnten wir werden, ist fast analog dem verrückten glauben, die Eucharistie wörtlich und nicht symbolisch zu nehmen

johannes: ich nehm es nicht symbolisch, da Eucharistie uns ja nicht nur von hier nach Kafarnaum, sondern sogar von dieser welt in eucharistische überwelt versetzen kann. - mein Gott, was sehe ich denn da?

zwingli: sieh zu, nicht überzuschnappen

johannes: bin klar bei sinnen - (beisst sich in den finger) der tastsinn ist der realistischste, der am wenigsten träumerische der sinne - und der weiss bescheid um das, was realität an Dir und mir (greift kurz zu Zwinglis hand)

zwingli: als was siehst Du mich denn an - was glaubst Du denn an mir zu sehen?
 johannes: ich sehe dich als einen der jünger, der zu Kafarnaum Christus verliess, damals bereits arianisch und moslemisch wurde
 zwingli? verrückt geworden?
 johannes: bei aller entrückung eben nicht!
 zwingli: Du willst mich und damit meine anhänger als Moslems sehen
 johannes: sonnenklar
 zwingli: klarer fall, wie mein gegenüber halluzinieren muss. ich ein arianischer Moslem?
 sag nur noch, du sähest hierzulande eine moschee?
 johannes: eine nach der amderen
 zwingli: das kann doch nur wahn und nicht wirklichkeit sein, was du da hellsichtig auszumachen glaubst.
 johannes: die wirklichkeit ist viel gehaltvoller als selbst unser kühnstes vorstellungsvermögen sich das vorzustellen vermag - das gilt erst recht für die überwirklichkeit der überwelt, die uns so über, dass sie uns wie nichts erscheinen kann.
 zwingli: na ja, extreme können sich halt immer wieder mal berühren.
 johannes: durch die jahrhunderte der jahrtausende hindurch erschien fantomhaft die blosser vorstellung, Konstantinopel würde einmal umgenannt in Büzanz, unsere Hagia Sophia würde eine hauptmoschee, also kein Gottes-haus, in dem sicheinzufinden ist zum Tisch des Herrn, zum glauben also an die Gottheit Christi und unsere allermächtigste teilhabe daran - und doch wars mehr als für Christenmenschen ein blosser alptraum
 zwingli (geht zur tür): also jetzt reichst mir - ich geh
 johannes: schau da, hör da - da verliefensich in Kafarnaum die zuhörer und zuschauer - und es verliessen ihn viele der jünger. doch seine apostel blieben, wagten den sprung zum glauben wie in ein absolutes paradox, dem unseres mysteriums fidei - und so konnte ich damaliges geschehen überliefern vermittels meines Johannesevangelium - doch das findet nur allzuviele Zwinglis, die nicht echt evangelisch sein wollen.
 zwingli: genug für heute! (die türe geht knallend zu, das licht darüber aus

12. SZENE

johannes: o, wie schön - Zwingli, Du kommst ja wieder
 HEGEL: mit verlaub, ich bin nicht Zwingli - ich heisse Hegel!
 johannes: mein Gott, welche ähnlichkeit - laufen hier denn lauter geklonte herum?
 hegel: na ja, lassen wir die verwechslung mal durchgehen. war Zwingli ein teologe, ich bin es auch, erwachsen aus dem Tübinger Stift.
 johannes: Zwingli, pardon, Hegel, Du bist in einem verblüffend zwillngsähnlich
 hegel: wem sonst noch?
 johannes: dem arianischen Mohammed
 hegel: ähnlichkeit? bestimmt nur äusserlich. ich halte es ja doch mit Deinem Johannesevangelium, weiss mich erwachsen aus göttlichem grund und boden, nicht nur wesensähnlich, sondern direkt wesenseins mit Gott als dem absoluten weltgeist
 johannes: um solcherunart die menschwerdung Gottes im immaculativen menschen Jesus Christus dialektisch auflösenzuwollen
 hegel: um deinem Evangelium von der Eucharistie den notwendigen modernen zuschnitt zukommenzulassen - übrigens ich nicht allein.

johannes: wer schreit denn da wie wild durch die gegend?

13. SZENE:

HEGEL: o, ein wortgewaltier, ein geschäftsführer des göttlichen weltgeistes, ein erstklassiger (Hitlers stimme wird hörbar)

JOHANNES: was tönt der denn durch die gegend?

hegel: hör Er doch hin - schau da (bilder an der wand) - hm, liegt der etwa auch auf der linie Deines Johannesevangeliums?

johannes: danach hörtsichs an - doch vorsicht vor trojanischen pferden! - wie heisst der orator eigentlich?

hegel: Adolf Hitler

johannes: der was lehrt?

hegel: so etwas, was meine hohe filosofi popularisiert. er spricht von blut und boden

johannes: von blutigem boden?

hegel: predigt gleich Dir

johannes: worüber?

hegel: übers Kostbare Blut, dem er mit seinen rittern schützender gralskönig sein und immer mehr werden will

johannes: Kostbares Blut?

hegel: als das Germanenblut, das er so vergöttlicht, wie er das Judenblut verteufelt

johannes: aber der Gottmensch war doch Jude, der eigener aussagen zufolge gekommen, das werk des teufels zu zerstören, weltlichem teufelsstaat den garaus zu bereiten

hegel: es gibt halt lehren, solche nicht zuletzt, vor allem sogar, vom Heiligen Blut, lehren, die eines grundtemas, um nur in den variationen voneinander abzuweichen

johannes: wie himmel und hölle?

hegel: so krass würde ichs nicht nehmen

johannes: krass genug, um sich daran doch die geister und deren seelen scheidenzulassen, sogar total und radikal

hegel: sag Er nur noch: so, wie unsere panteismusfilosofie sich unterscheidet von seinem Johannesevangelium

johannes: genau das sag ich und füg hinzu

hegel: was bitte?

johannes: Heiliges Blut und Heiliger Boden

hegel: der diesem Hitler zufolge im heiligen krieg erobert werden muss - zb. ostland als das uns zugedachte gelobte land

johannes: und wenn bei allem blutvergiessen kostbarer boden verlorengelht - was dann?

hegel: dann wär der mann widerlegt mit seiner lehre. doch danach siehts nicht aus. schau doch, hör doch, wie das gläubige volk dem manne zujubelt, geradezu anbetend zu füßen liegt, gläubig ist an seine art von eucharistie (anbetungsschreie werden hörbar)

johannes: anbetungsschreie, leider nur die der teufelsmesse.

hegel: das sagst du - ist er nicht wirklich der verheissene messias?

johannes: ist er auch, der angekündigte

hegel: o, Er gibt es selber zu

johannes: der politische messias, der über brot und spiele

hegel: in der tat, er verstand, die arbeitslosen von der strasse zu holen - zumal er nicht

wenige von ihnen in die kasernen stopfte, sie ausbildet eben als ritter vom heiligen gral. die ordnung, die er gleich anfangs geschaffen hat, die kann sich sehen lassen

johannes: in welcher unordnung wird sie enden, diese ordnung, eingerichtet vom teufel. der sichtbar als engel des lichtes, der er einmal tatsächlich gewesen, sich daher bestens versteht auf entsprechende maskierung?!

hegel: die welt wird sagen: wie in meiner, des meisterphilosofen Hegel weltssystem der weltgeist zu sich selber als zu seinem gipfel und absolutem wissen fand - so die weltseele und aller befeuernde welttrieb in diesem praktikablen politiker, diesem Adolf Hitler - und da sollen die menschen noch an den weltallerlöser Deines Johannesevangeliums glauben?

johannes: sollten sie, unbedingt; denn dieses evangelium warnt ausdrücklich vor falschen messiasen - und die sollen zuletzt erkennbar werden an ihren fruchten. hoffen wir, der volkskörper wird nicht noch mal ganz und gar vergiftet - hoffen wir, das volk hält es nicht mit der selbstvernichtung, indem es zjubelt einem falschen heiland, indem es sich darüberhinaus verstünde zur selbstausrottung durch 'abtreibung' seines nachwuchses. ich befürchte, auf ausrottung verstehensich nur allzugut die menschen, durchaus nicht nur die Deutschen.

14. SZENE

Johannes: schau da - hab ich es erneut zu tun mit Mohammed, also mit dem schärfsten kritiker meine evangeliums, obwohl, dies wie breits der name sagt, 'frohe botschaft' ist?

Mohammed: inzwischen dürfte hinlänglich bekannt sein, was durch meine eigens so genannte 'weltreligion' weitweit anerkannt worden ist: Dein Jesus, von Euch Kristen Kristus genannt, nun, der war mein profetischer vorläufer, auf wieder andere weise wie Arius, der sich als Christenbischof stellvertreter Jesu Christi nennt - sich ebenfalls vorstellt als nachfolger von Euch uraposteln, obwohl mein gegenüber als Johannes der apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt sein herr, obwohl mein apostolischer johannes nicht gerade erbautsichzeit über solchen nachfolger

johannes: in der tat, erbaut bin ich nicht gerade über solche apostolische sukzession, kann diesen herrn Arius mit dem besten willen nicht würdigen als einen wirklich würdigen christlich-johannäischen menschen, als einen nachfolger dessen, den der Herr besonders schätzte, als ob Er, der Herr Jesus, mich, was Er wohl auch in gottmenschlicher hellensicht tat, vorausgesehen hätte als Johannes evangelist, der wie kein anderer das herzgeheimnis der Frohen Botschaft für die ganze welt festzuhalten begnadet war.

mohammed: na ja, mich will meinen gegenüber ja ebenfalls nicht anerkennen - von daher es wohl nicht von ungefähr, wenn es scheinen kann, als schauten Arius und ich aus wie zwillinge, daher zum verwechseln ähnlich

johannes: obwohl ihr beide euch zwar wesensähnlich, keineswegs wesensgleich

mohammed: analog dazu, wie It. Arius Jesus als der von Euch Christen verehrte Sohn Gottes

johannes: als der Ein-geborene des Einen Einzigen Gottes in dreifaltig-dreieiniger absolutoriginärer ursprungsfamiliarität

mohammed: als ob der herr Jesus mit Gott zwar wesensähnlich, nicht jedoch wesens- und naturengleich. also in Arius, der sich Christenmensch nennt, fand ich meinen vorgänger -

johannes: so, genauso ists nicht gemeint von mir,

mohammed: o, siehe da, in garnicht so wenigen arianisch-moslemischen Christenmenschen fand ich weitere nachfolgeschaften! interessiert es Dich, wen wir da alles zu sehen

bekommen?

johannes: damit ich mich mit kritikern meines Johannesevangeliums ebenfalls redlich auseinandersetzen kann.

mohammed (in der türe stehend): du sollst zu sehen bekommen, was Du zu sehen wünschst - warte bitte einen augenblick (geht heraus, ruft von draussen herein) erschrick bitte nicht, bekommst Du es erneut mit zwillingen zu tun, zum verwechseln ähnliche, eben nicht wesensidentische, aber wesensähnliche. warte, bin gleich wieder da - nicht verkleidet, nur ein wenig anders gekleidet, eben in zeit- und raumgemäher mode. horch, was kommt von draussen rein?

johannes (zu dem eintretenden): o, Mohammed, da bist Du ja wieder!

BULTMANN: bin nicht der Mohammed, bin der, wie ich heisse, nämlich Bultmann

JOHANNES: Bultmann? ach ja, von dem hab ich schon einigen läuten gehört

Bultmann: gelte schliesslich nicht von ungefähr als grosses kirchenlicht

Johannes: also so ganz unbekannt ist der mir nicht

bultman; um jetzt gelegenheit zu finden, genauer kennenzulernen Ihn, den also, der als verfasser des berühmt-berüchtigten Johannesevangelium der weltöffentlichkeit erst recht nicht unbekannt.

johannes: berühmt zwar, aber eben deshalb berüchtigt soll sein der Johannes Evangelist? - nun ja, wo berühmtheit, fehlts nicht an kritikern, hoffentlich nicht an berüchtigten, gar noch solchen, die mein gottmenschlicher Herr und Meister nicht besonders schätzt, ganz und garnicht, weil diese kritiker, die infragestellen mein Johannesevangelium.

bultmann: wie kommst du darauf?

johannes: weil du eben ausschaut wie der islamische Arius - hoffentlich trägt der äussere schein nicht übers echt wahre Christensein.

bultmann: also mit Mohammed hab ich nun wirklich nichts am hut - äussere ähnlichkeit ist rein zufällig.

johannes: wenn's doch so wäre! - trüge er doch, der äussere schein!

bultmann: tut er, unbedingt, bin schliesslich Christianer, nicht ein Moslem. also, der verfasser des Johannesevangeliums sollte mir dankbar sein, wenn sich meine existenzphilosophische deutung bemühtzeit, dieses Dein evangelium dem modernen menschen wieder nahezubringen

johannes: löbliches unterfangen, solche weltaufgeschlossenheit!

bultmann: das will ich wohl meinen!

johannes: weltaufgeschlossenheit, die sichbewährt, bringt sie zustande

bultmann: was?

johannes: welten- und vor allem überweltenweit entferntzusein von der verführung zur weltverfallenheit, zb. solcher kulturellen und so auch politisch unchristlichen messiasstums.

bultmann: Er verunglimpft ungebührlich, was alles sichbewährt durch meine teologie der entmütologisierung

johannes: schon apostelkollege Petrus betonte in dem bis heute erhaltengebliebenen hirtenbrief an seine gemeinde: wir urapostel sind nicht raffiniert ausgeklügelten müten gefolgt - oberhirtlicher weisung gemähs benötigen wir Deine unchristliche entmütologisierung nicht, solche, die unheimlich ähnlich dem, der sich nur verkleidet als engel des liches, der er einmal

bultmann: wundert es dich, wenn alsdann die kirchen der Christenmenschen leergepredigt werden

johannes: jawohl!

bultmann: also!

johannes: durch Deine märchenerzählung, jawohl!

bultmann: begreif doch, ich will Deinem Johannesevangelium ja garnicht ans zeug flicken - ich setzte alles daran, den tiefsinnigen gehalt frommer müten dem verständnis moderner menschen nahezubringen

johannes: hat mein gegenüber schon mal was gehört von dem ungemein tiefsinnigen mütos, der bekannt als 'Trojanisches Pferd'? dieser mütos ist als simbol so bedeutend, wie er sich auf realität bezieht (verbeugt sich vor Bultmann), also schier unendlich bedeutungsvoll sicherweist, daher unbedingt dem modernen menschen nahezubringen ist

bultmann: aber bitte doch!

johannes: aber bitte doch, kann er den mütos 'Trojanisches Pferd' in all seiner mehrdimensionalität nicht deuten?

bultmann: versteh mich auf märchendeutung - als vorreiter zb. des tiefenpsychologen Drewermann.

johannes: alsdann versteht Er gewiss, was schon die alten wussten: wir müssten uns der natur anpassen, um sie besiegen zu können; ganz im sinne dieser taktik ihrer strategie müssen wir uns als antichristen dem christgläubigen gegner anschmiegen. darauf verstehensich theologen aus eigenen reihen aufs trefflichste - ein so gewiefter taktiker mein strategisch genialer widerpart auch ist, mich legt er nicht hinein! -

bultmann: pah, ist Er ein mensch, der aus nichts zusammengesetzt wie aus misstrauen? - damit soll Er christlich sein, christlich-johanneisch treuherzig sogar?

johannes: was ich seinerzeit Arius sagte

bultmann: mit dem hab ich nichts zu tun, der ist uns mehr als ein jahrtausend fern

johannes: im augenblick näher denn je. was ist denn auch schon ein jahrtausend im vergleich zu der von uns hier zu verhandelnden ewigkeit? es ist der uns jahrtausend entfernte urahn gleichwohl dem verständnis des gerade modern gewordenen menschen so himmelweit nicht entfernt. - also was ich seinerzeit diesem bischof Arius sagte, das sage ich auch Dir, dem Bultmann-theologen: persona heisst maske. arianisch-mohammedanische personalität schlüpft jederzeit und allerort in viele masken, gibt sich raum- und zeitgemähs; als person wechselt bischof Arius fortwährend seine maske, als persönlichkeit bleibt er mit sich selbst identisch, ist keineswegs schizofren zerrissen; weiss, was er tut, tuts trotzdem. - also die müsteriöse geheimsprache gelehrter professorenworte können wir uns sparen, indem wir schlicht und einfach uns aufs wesentliche konzentrieren. nur so sind wir imstande, uns kein x für ein u vormachenzulassen.

bultmann: sein absolutheitsanspruch ist das gefährlichste für uns menschen - dagegen wir uns um unserer seele willen zurwehrsetzen müssen.

johannes: er setzt seinen anspruch, mein glaube an des Absoluten menschwerdung sei absolut unrichtig, Er setzt diesen seinen glauben, der mir irr glaube, er setzt diesen ebenfalls absolut, hoffentlich nicht alttestamentarisch-islamisch gewaltsam, vielmehr so tolerant, wie's sich geziemt für einen Christenmenschen - so stehensich halt mit uns verkörperungen zweier absolutheitsansprüche gegenüber.

bultmann: ich halte es mit der duldung aller

johannes: ich nicht minder - aber ich befürchte, nicht alle dulden alle, den verfassers des Johannesevangeliums am allerwenigsten. gleich anfangs waren wir Christenmenschen der unduldsamkeit 300jähriger blutiger verfolgung ausgesetzt

bultmann: um selber grossinkwisitorisch unduldsam zu werden, als dazu gelegenheit geboten

johannes: als gelegenheit genommen werden konnte, selber so unchristlich-unduldsam zu werden wie unsere henker vorher. unser Herr Jesus Christus preist selig die armen, vor allem die, die seinetwillen verfolgt, während er den reichen und mächtigen reserviert gegenübersteht, zumal denen, die auf dem Berg der Versuchung dem angebot zum politischen messiasium nicht so energisch widerstanden wie Er, daher zuunrecht nur noch sich christlich schimpfen. nicht umsonst lehrte uns der gottmenschliche Herr zu beten: "Vater unser, führe uns nicht in versuchung!", vor allem nicht der zum politischen messiasium; Vater im Himmel, mache uns also nur mähsig begütert und mächtig. also, wenn einer gegen diese unduldsamkeit von unchristen frontmache, dann bin ich es - wie ich trotzdem der apostel blieb, der nicht stirbt, im redlich wahrgenommen dienst des nachfolgeapostels nicht aussterben kann, bis wiederkommt der Herr. diese unsterblichkeit, die allerdings grenzt schon an ein wunder, ein schier schon absolutes.

bultmann: hahaha, theologenkollegen deiner christlich-johanneischen colör würden ihre verbrechen sofort wiederholen, bötesich ihnen gelegenheit dazu

johannes: daher ihr bekenntnis als treuebkenntnis zu meinem Johannesevangelium blosses lippenbkenntnis, das sich in verfolgungszeiten denn auch in seiner untreu prompt als schal und flach, entsprechend brüchig erweist. also irren ist menschlich, doch wenn wir nicht draus lernen, wirds teuflisch - und mehr als einen theologen in die hölle bringen. zum christlichen absolutheitsanspruch zugehört geradezu polar, also unzerreissbar verbunden die christliche nächsten- und notfalls sogar die feindesliebe, und damit der Christenmenschen tolerante, entsprechend flexible weltaufgeschlossenheit. grundsatzstrenge, will sie nicht fanatisch entarten, muss immerzu verbunden sein mit flexibler toleranz und deren universaler duldsamkeit. verzichtet auch unser christlicher absolutheitsanspruch keineswegs auf den glauben an die menschwerdung Gottes, des Absoluten, so muss er sich absolut, also unbedingt, jeder gewaltanwendung entschlagen; vertrauend darauf, das gericht des allwissenden Gottes spräche mit absolut unfehlbarer sicherheit das letzte, für jedes all und überweltall alles entscheidende schlusswort, jenes, das sich menschlicher kompetenz entziehen muss.

bultmann: widersprechen muss ich, bezeichnete mein gegenüber meine einsicht

johannes: die alles andere als matematischer evidenz, also sein glaubensbkenntnis

bultmann: entwertete er diese meine erkenntnis als ein irrgläubensbkenntnis, mit dem es zu brechen gilt

johannes: ohne brachialgewalt, wie ausdrücklich vermerkt. unser Herr Jesus Christus hat es gesagt: an ihren früchten werdet ihr sie erkennen - erkennen also auch, wo die einsicht zu echtem glauben und wo zu verfehltm unglauben. wir müssen uns mit geduld und zähigkeit wappnen, um abzuwarten, wie die früchte munden - leider auch der früchtchen, die nicht zuletzt unsere theologen und politiker, die uns vergiften.

bultmann: das Gottesgericht ist angerufen? soll ich ausrufen: 'nun gut!?' strenggenommen

könnte ich zustimmen nur, glaubte ich wirklich an Gottes existenz

johannes: was zu wünschen wäre, hienieden freilich zwecks prüfung der bejahenden oder denn verneinenden freiheit der menschen nur wahrscheinlichkeitsgemähs, also nicht wissenschaftlich-präzise und handgreiflich experimentel zu beweisen ist.

bultmann: na ja, immerhin hängt die berechtigung meines teologenberufes davon ab, ob es das jenseits gibt oder nicht.

johannes: und die berechtigung seiner christlich orientierten professorenanstellung erst recht. also was ich bischof Arius und allen seinesgleichen sagte, sage ich ebenfalls meinem gegenüber prof. Bultmann, der eigentlich alles zeug hätte, in der Christenkirche ebenfalls bischöflichen rang zu bekleiden: warten wir demütig ab, ob, und wenn ja, wie und wann uns beantwortet wird die heilsam allerlösende oder die heilos allunerlösende, wie uns beantwortet wird also die allerentscheidendste frage der hochtragisch leidgeprüften menschheit unseres weltalls: gibt es einen gottmenschlichen Welterlöser? und, wenn ja, wer also ist Er, der die menschheit von ihrem alten fluch befreit, wer um Gottes und Seiner universalen menschheit willen ist er, der einzig wahre Weltallerlöser?

bultmann: also mir langt es! glauben soll ich an die menschwerdung des Eingeborenen Sohnes Gottes? allenfalls glaub ich, es handelesich dabei um ein tiefsinnigen mütos

johannes: um ein märchen also

bultmann: die märchendeutung überlass ich einem tiefenpsychologen a la Drewermann - also zwischen uns beiden kann es keinen kreativen ausgleich geben - ich muss dazu übergehen, mich zu empfehlen (geht hin zur tür) pah, was erscheint denn da für ein bild an der wand?

johannes: ach ja, das von der scene des dramas von Kafarnaum - als die masse des volkes sich höhnisch verlief, weil Jesus Christus auf seinen eucharistischen absolutheitsanspruch abhob -

bultmann: und wer sind die da, die vorher direkt neben dem herrn Jesus standen? nunmehr sichanschicken, wegzugehen?

johannes: lies nach im Johannesevangelium: "da verliessen Ihn viele selbst Seiner jünger" - also auch teologenkollege Bultmann

bultmann: (rausgehend) wir haben immerhin die mehrheit auf unserer seite, in teologenkreisen selbst - und gute demokraten wollen wir doch sicherlich sein! (ab)

15. SZENE

MOHAMMED (kommt wieder herein, derselbe schauspieler also, nur wieder anders gekleidet, mehr nahöstlich usw): Grüss Gott! ich sah soeben, wie auch mein parteigänger Bultmann Dich verliess, geradeso, als wollte der dich im regen stehenlassen. - na ja, mit der überwältigend grossen mehrheit meiner sippschaft kommt der verfasser des Johannesevangeliums nicht zurecht. schade drum. so muss er weitergehen, unser heiliger krieg - und ich mich mit meinem gegenüber kritisch auseinandersetzen, entsprechende kämpfe mit ihm liefern. - pah, da kommt jemand herein

johannes: der erstmals nicht einer unseres altbekannten zuschnitte - grüss Gott

KARL MARX: guten tag - Gott gibts ja nicht, daher wollen wir ihn garnicht erst begrüssen, um nicht ins nichts hineinzureden.

johannes: Er ist?

Marx: gestatten: Karl Marx - gebürtig aus Trier, von wo seinerzeit Konstantin auszog, krieg

zu führen in Rom, um den zu besiegen, den sie antichristen nennen. er siegte, aber nun bin ich der Trierer, der den krieg wiederaufnimmt, diesmal als heiligen krieg, nach dessen endsieg der gesamte religiöse schwindel weg vom fenster.

mohammed: frechheit! also da haben wir noch ein wörtchen mitzureden - notfalls sogar im verein mit dem da (zeigt auf Johannes)

johannes: also darin sind wir uns Gott sei dank einig, sogar absolut!

16. SZENE

JOHANNES: Mohammed ging, soeben - ist Arius wieder da?

BISCHOF: bin zwar wie Arius bischof, heisse aber nicht Arius, vielmehr bin ich benamst Reinhard Marx, bischof von Trier, katholischer, kein arianischer

johannes: aber erfahrungsgemähs fehlt es nicht an inneren ähnlichkeiten, ist die äussere so stark ausgeprägt wie hier - hilfe, jetzt verwandeln sich wiederum meines gegenüber gesichtszüge: ausschauen tut Er jetzt wie der Trierer Karl Marx - droht neuer Marxismus? geht wiederum um "ein gespenst durch Europa" (Marx), um diesmal zu durchgeistern selbst unere kirchenwelt?

bischof: Er spinnt wohl - gehört Er zwangspychiatriert?

johannes: noch sind wir hierzulande nicht im stalinistischen Sowjetrussland -

bischof: also was anbelangt seinen verdacht, ich sei ein Arianer

johannes: ein krüptoarianer, jawohl

bischof: möchte er wohl die legitimation für solch haltlose behauptung aus der tatsache beziehen, derzufolge ich an so etwas wie übernatürlich kausierte wunder nicht recht glauben möchte, alles diesbezügliche kurzerhand für "nicht feststehend" erkläre

johannes: um es wegzu erklären

bischof: Er hats erfasst! - daher ich selbstredend zugeknöpft mich zeige, wenn zb. frauleut kommen zu behaupten, die Jungfraumutter Maria hätte sich ihnen offenbart, meine diagnose sofort dahin geht, so etwas stehe nicht fest, 'fest' gemeint im sinne von: es ist unglaublich, auch wenn zehntausende gläubige unter grossen pilgerstrapazen herbeigeströmt kommen, sich ebenfalls für inspiriert erklären!

johannes: wenn wir geneigt sind, apriori zu sagen, erscheinungen der Gottmenschenmutter gibts nicht, indirekt meinen, wunder als eingriffe in unsere natur sind garnicht möglich, wenn wir also so rationalistisch sind, geschaffen aus dem stoff solcher begriffeknüppelei, knüppeln wir dann nicht apriori den glauben an das wunder aller schöpfungswunder, das der geschöpfwerdung des göttlichen Schöpfers nieder, verweisen das ins reich der fabeli? - wer will mir ernsthaft verbieten zu sagen, er sei ein rationalistischer Krüpto-Arianer?

bischof Marx: wir verwahren uns gegen gewaltsamkeiten sog. 'heiliger kriegler' Mohammeds - und so können wir konsekwenterweise innerhalb unserer eigenen reihen keine theologen tolerieren, die unsere zeitgemähs gewordene liberalität als seelenlosen rationalismus des aufklärichts bekämpfen, unmöglich können wir solche theologen dulden, die sogar nach anerkennung von wundern wie der von Marienerscheinungen verlangen.

johannes: verwahrt Er sich nicht ausdrücklich gegen 'gewaltsamkeiten'?

bischof: direkte gewaltanwendung gegen solche hinterweltler verbietet selbstredend der demokratische staat; machen wir uns also indirekt ans werk, schweigen wir meinen gegenüber und seinesgleichen schlicht und einfach tot, halten wir es mit beabsichtigter nichtbeachtung, auch und gerade wenn wir uns öffentlich gegen die direktheit von

gewaltanwendung verwahren.

johannes: indirekt will er vorgehen?

bischof: genau!

johannes: indirekt, drum desto wirksamer?

bischof: exakt, im voller übereinstimmung mit der überwältigend grossen mehrheit unserer Bischofskonferenz, also vollauf demokratisch.

johannes: teologe sein, heisst das, besonders gewiefter stratege und taktiker zu sein?

bischof: ist leider unumgänglich - selbst wenn wir darum gescholten werden: Kinder des Lichtes sollten wir lt. Christus sein, Kinder dieser Welt wollen wir aber ebenfalls sein, ausdrücklich im namen des Christentums.

johannes: hilfe - da verwandelt sich vor mir jemand einmal mehr, geradeso als schaue er aus wie der arianische Mohammed als meisterstratege des von Christus wahrhaft nicht favorisierten politischen messiasiums

bischof: Er scheint mir mein todfeind zu sein, schädlich damit unserer heiligen sache, die nach ausgleich der religiösen gegensätze strebt, zuguterletzt nach einer weltreligion

johannes: gegensätze sind ausgleichbar, widersprüche in ewigkeit nicht

bischof: pah, jetzt will er den religionskrieg gar noch verewigen!

johannes: wer nur errettet uns vor der unart von kirchenoberen? das kann wohl nur unser Herr Jesus Christus kraft Seiner Gottmenschlichkeit zustandebringen. - Christus "kommt in sein eigentum, doch die seinen nehmen ihn nicht auf", die einen kreuzigten ihn auf direkte unart, die nachfolger auf andere.

bischof: also über so abwegiges zeugs lohntsich nun wirklich keine debatte. darüber wollen wir uns keineswegs streiten, auch nicht ein andermal.

johannes: der Heilige Krieg sei ihm erklärt - der gewaltlose, versteht sich, der gleichwohl unerbittliche, der, von dem unser Herr Jesus Christus sagte, Er sei nicht gekommen, den frieden zu bringen sondern das schwert -

bischof: pah, über soviel seiner und der seinen wundersucht kann einem ganz schwarz vor augen werden! (licht aus)

18. SZENE:

JOHANNES: pah, diesmal habe ich es zu tun mit jemandem, der mir nicht wie irgendeiner der früheren doppelgänger erscheint. führten wir hier ein schauspiel auf, müsste in diesem fall ein neuer schauspieler

NASCENSIUS: ein ganz neuer

johannes: auftreten

nascensius: um meine unvergleichlich einzigartige individualität zurschaustellungzubringen.

johannes: person heisst maskenträger - mit welcher persönlichkeithabe ich es auf dem teater unserer weltgeschichtlichen bedeutung zu schaffen?

nascensius: wie gesagt, mit einer absolutoriginellen

johannes: ist Er also ein original?

nascensius: absolut, ein absolutes!

johannes: aber damit weiss ich immer noch nicht, wer er eigentlich denn ist. es heisst, nomen est omen - vielleicht ist mehr zu erfahren, sagt Er uns seinen namen

nascensius: der sagt in der tat alles, alles gute nicht nur, aller allerbestes: Nascensius Nazarenus mein name.

JOHANNES: wie bitte - mein gegenüber nenntsich?

NASCENSIUS: Nascensius Nazarenus - bin nicht nur der neue Nazarener, diesmal viel mehr, diesmal vielmehr der unüberbietbar allerneueste,

johannes: der unvergleichliche?

nascensius: im vergleich zu dem alle bisher bekannten grössen, die verehrungswürdigen herren Jesus und Mohammed eingeschlossen, vorläufer nur sind

johannes: sonst noch was?

nascensius: das genügt. bin ja jener Herr, auf den mein gegenüber als apostel, der nicht sterben darf, bis erscheint sein einzig wahrer herr und gott, zu warten hat, nicht das zeitliche segnen darf, nicht bis an sein hienieden kärgliches lebensende, also nicht geist und seele zwecks wechsel in die überwelt aufgeben darf vor dem ende der alten welt, der damit auszuharren hat bis zum beginn der neuen zeitrechnung nicht nur, sondern der ewigkeitsrechnung.

johannes: wie gut informiert über meinen wahren Herrn und Gott Er sichzeigt

nascensius: nicht nur zum schein, daher ich nunmehr sein darf der überbringer des 'evangeliums', also der 'frohen botschaft', das diesmal des frohesten überhaupt: also überbringer darf ich sein der trefflichsten aller informationen: es ist soweit: Er kann bald in ruhe seine augen schliessen. ich bins, der erwartete, der erwählteste aller erwählten, bin nämlich der Nazarener, der eigentliche, verstehtsich

johannes: wie bitte?

nascensius: bitt schön - Er sagte anfangs, ich sei nicht wie zwillingsgleich bisherigen weltgeschichtlichen grössen, denen er in verfolg dieses unseres teaterspielens weltgeschichtlicher bedeutung begegnete. denke Er doch mal scharf nach: gleiche ich denn wirklich niemandem aus seinem bisherigen bekanntenkreis? gleiche ich denn nicht

johannes: dem Nazarener - in der tat,

nascensius: als apostel Johannes, der nicht sterben soll, bis wiederkommt sein Herr, sein wirklich wahrer, muss Er mich doch von früher her kennen, ein bisschen wenigstens

johannes: na ja, Nascensius Nazarenus ist schon nicht ohne christusähnliche züge, gewisser

nascensius: will ich wohl meinen - klarzustellen ist allerdings: der alte Christus, der hat meine füsiognomie lediglich vorgebildet, der hat der welt bedingt nur sein gesicht gegeben - profezeite der meinem gegenüber, Er würde seine wiederkunft erleben, bitte schön, es ist soweit! gehe Er also in die knie und rufe entzückt: mein Herr und mein Gott, mein einziger wahrer Herrgott, salve! - wie, er rührtsich nicht, bleibt hochmütig stehen, erklärt damit die demut der kniebeuge für abgeschafft? mit solchen, die geritten werden vom hochmutsteufel, werden wir schon noch fertig, werden sie schon in die knie zwingen - willst du nicht mein bruder sein, schlag ich dir den schädel ein

johannes: o, wie teuflisch - und vor dem satan geh ich doch nicht in die knie, nicht freiwillig, und wenn gezwungen, gilts für nichts.

nascensius: also nun nehme Er mal vernunft an, verbinde miteinander glaube und wissenschaft, um unabweislich bewiesen zu sehen

johannes: was bitte?

nascensius: wie ich es bin, der da kommen soll!

johannes: so fragte der vorläufer Johannes aus dem kerker bei Jesus Kristus an

nascensius: verbunden mit dem zusatz: oder sollen wir auf einen anderen warten? ja,

abwarten war wirklich angebracht - aber jetzt nicht mehr. wie nunmehr auch meines gegenüber jahrtausendelange wartezeit beendet ist. der zug läuft ein, auf geht die reise

johannes: sag Er nur noch: ins endlich wiedergefundene paradies!

nascensius: genau, ganz genau! selbst ein Karl Marx samt seinen nachfolgebischöfen sah diesen meinen tag voraus und profezeite den aufzug des paradises, eins von meinen gnaden selbstredend

johannes: Christus warnte vor den falschen messiassen. in der tat, die, die uns den himmel auf erden versprochen, regelmähsig bescherten sie uns die hölle auf erden, eine, mit der es jedesmal teuflischer noch zunging

nascensius: stimmt, stimmt nur allzusehr, stimmt aber nur, solange nicht der wirklich wahre Erlöser der menschheit, solange der Weltallerlöser noch auf sich wartenliess - wie gesagt, vorbei ist sie, die wartezeit, sonnenklar kommts zutage jetzt

johannes: Luzifer heisst lichträger - leider wurde er zur sonne, die nur wüsten schafft

nascensius: aber so apokalüptisch wüst ist doch unsereins nicht - derjenige bin ich, der fata morgana nicht mehr nur scheingebilde seinlässt, der aus wüsten eine einzige blühende landschaft macht (nicht nur die in Ostdeutschland)

johannes: Er beansprucht - was bitte?

nascensius: bitte schön, erwiesen wirds nunmehr, wie in mir Gott mensch geworden, der wirklich transzendente, nicht der panteistisch nichtssagende - an welches wunder selbst ein arianischer bischof samt seiner bischofskonferenz glauben wird - zuletzt der Arianus selber, schliesslich sogar der Mohammed höchstpersönlich, der herr Jesus sowieso, der als Nazarener mich anstandslos als seine vollendung erkennen und demütig genug anerkennen wird. dieser leute widerstand wird zu nichts, zu garnichts dahinschmelzen, gleich den eisbergen durch klimaumschwung. -. also ich bin

johannes: "der fürst dieser welt"

nascensius: wie's Christus selber und im nachhinein seine Christen nachbetend sagen: ja, ich bins, wie vorhergesagt, ich bin "der gott und könig dieser welt", der also, vor dem sich gefälligst ein jedes knie im himmel und selbstredend auf der immer noch so unhimmlischen erde zu beugen hat, so freiwillig wie's eben möglich, damit das weltall möglichst schnell und gründlich wiedergewonnenes paradies werden darf. also, ich appelliere an meines gegenüber wahlfreiheit; denn in diesem sinne lasse ich mich wählen zum präsidenten der weltregierung, der weltallregierung

johannes: zum könig des politischen messiasstums?

nascensius: selbstredend, der nicht zum kaiser ohne kleider, zum fantonmonarch - vielmehr als der, der sich gütigerweise binnen kurzem auch erweisen wird als der, wie ihn die menschen von Kafarnaum sich damals leider vergeblich wünschten, also als könig über brot und spiele. das lass Dir gesagt sein: an meiner art wunderbarer brot- und ebenfalls weinvermehrung solls nicht fehlen, allein deshalb schon nicht, weil ich arbeitslose selbstredend von der strasse holen werde, weniger arbeitsfreudige auch nicht verhungern- und verdürstenlassen.

johannes: mein Gott, wie sollens endliche menschen fertigbringen, darauf nicht hereinzufallen

nascensius: warum zum teufel sollten sie sich von Dir und Deinesgleichen täuschenlassen und deshalb nicht bewegt vor mir niederfallen?

johannes: um folgezuleisten dem angebot: alles will ich dir geben, schliesslich noch das weltall eingeschlossen, wenn du nur niederfällst und mich anbetest

nascensius: genau, genau, ganz genau! du bist wirklich ein schlaues kerlchen - also, wenn der arianische Mohammed betont, der Jesus, der der alte Nazarener, der sei sein vorläufer und vorbereiter, so ist's jetzt endgültig an der zeit, meinerseits zu sagen: und dieser Mohammed samt seinem jesuitischen vorläufer ging mir voraus, war mein erlauchter wegbereiter, um also dementsprechend verehrungswürdig zu sein, nicht anbetungswürdig; das bin ich als Nascensius Nazarenus ganz allein. selbstredend bin ich nicht jener teufel, als den mich böse zungen - deine hoffentlich nicht, wenn dir dein leben lieb - als teuflisch verlogene zungen verleumden wollen, mich herabwürdigen wollen als gefallener engel, der in verhöhnung der menschwerdung Gottes mensch geworden ist, vielmehr bin ich zu dieser menschwerdung höchstmöglicher vollendung in die welt gekommen.

johannes: mir bleibt die spucke weg - sonst noch was?

nascensius: die bereits eingetretene entscheidung zu meinem gunsten ist eindeutig, wenn auch noch nicht von einem vollen ende meiner welterlösungskampagne gesprochen werden kann. schwierigkeiten ernsthafterer art bereiten eigentlich nur noch Du und Deinesgleichen, vornab die patriarchen, die in Moskau als dem überbleibsel des untergegangenen Konstantinopels hocken, die es mit Deinem heillos überlebten Johannesevangelium halten, daher das III. Rom bilden möchten. aber mit diesen hohlköpfen aus dem III. Reich werden wir auch noch fertig - bald schon - so gesehen meines gegenüber wartezeit noch nicht ganz und gar beendet. das ist aber im vergleich zum bereits vollbrachten nur noch ein kinderspiel. doch darüber soll der nächste akt als ein ganz eigenes tema handeln. alles der reihe nach, nur keine hektik; dann gehts zubesterletzt doppelt schnell über die bühne unseres welttheaters. - im übrigen, mehr nebenher: mein gegenüber wird wohl verstehen, wenn ich als um den weltfrieden und eine entsprechende weltreligion besorgter weltmonarch Sein Johannesevangelium als das verbotenste aller zu verbietenden bücher auf den index setze. wer sich dieses dein buch auch nur verschafft, spielt mit seinem leben - wie immer auch verborgen er es sich besorgt, wir kommen ihm totensicher auf die spur, und das hat für davon betroffene tödliche folgen..

19. SZENE

FERNSEHEN: verehrtes fernsehpublikum, aufgepasst, diesmal besonders gut aufgepasst! nachdem wir in unseren tagen per fern-, ja sogar fernstehen bis in die letzten winkel unserer erdenwelt und darüberhinaus ins universum hinein der feierlichen krönung des Nascensius Nazarenus zum weltmonarchen bzw. zum reichsweltallkanzler mitverfolgen durften, nimmt dieser weltallchef jetzt selber höchstpersönlich gelegenheit, sich mit den mitteln modernster technik von weltformat an sein volk zu wenden. geben wir Höchstwürden das wort!

NASCENSIUS: geliebte im Herrn und in der Frau, geliebte in und mit Gott, ich darf mich Ihnen vorstellen als der, der als der vollendete Nascensius Nazarenus in tat und wahrheit, tatsächlich wahrheitsgemähs von sich sagen darf: ich bins, der, der wirklich von sich sagen darf, was der verfasser des Johannesevangelium seinem früheren herrn und meister in den mund legte: Ich bins, "ich bin der gute hirt... ich bin der weg der wahrheit zum leben - wer aus der wahrheit ist, hört auf meine stimme...", hört mir also nunmehr gut zu. in dieser meiner oberhirtlichen bzw. obersthirtlichen funktion muss es meine vordringliche aufgabe sein, als friedensfürst, der ich bin und immer mehr zu werden gedenke, alle unruhe aus der

welt zu schaffen, also auch alle unruhestifter in ihrer furchterregenden kriminellen energie kaltzustellen.

ich weiss, wovon ich spreche: jüngst erst entging ich nur um haaresbreite dem wüten der Christen, deren teuflische selbstzerfleischung in die weltgeschichte eingehen wird als Bartholomäusnacht, als Dreissigjähriger krieg, jüngst als selbstmörderisches treiben der Moslems unter sich,, entging mit knapper not dem, was derlei auswüchse mehr sind; nicht minder wunderbar gings zu, als ich entging dem wüten der Moslems gegen armenische Christen und gegen unterworfenen völkerschaften, ja sogar dem irrsinn islamischer selbstmordattentäter entkam, als nicht totzukriegender, also auch nicht schmähhlich zu kreuzigender messias, entging immerzu nur um haaresbreite, aber eben um diese breite dann doch, daher ich der auf frieden erpichten welt nunmehr sagen kann: ich bin nicht gekommen, das schwert zu bringen, sondern den frieden, der der weltfrieden sogar. glaubt es mir: es ist ein segen für euch, wenn Gott als mein himmlischer vater seine segnende hand über mich hielt und mich euch erhaltenliess.

also wir wollen nicht länger in ständiger todesgefahr dahervegetieren. daher nun einfürallemal mit infamem gemetzel schlussgemacht gehört; deshalb gehören die religiösen fanatiker hinter gitter gebracht, sie allesamt. friede kann so sein für alle menschen, die guten willens sind, weltfrieden nicht zuletzt unter den religionen und deren konfessionen, deren unfrieden bislang der welt unheil über unheil bescherten. daher gingen Wir dazu über, eine welteinheitsreligion zu schaffen, eine, die handinhand zusammenarbeitet mit unserer weltregierung. so sind wir allesamt leute von welt geworden, entsprechend respektable. .

FERNSEHSPRECHERIN: in seiner bescheidenheit lehnte es unser weltreichskanzler als weltmonarch ab, eine scene über die bühne gehenzulassen, die aber unbedingt der weltöffentlichkeit zugemütezuführen ist: die priester unseres allerneuesten bundes überrumpelten ihn, den ahnungslosen, riefen ihm, unserem Nascensius Nazarenus zu: ehre, wem ehre gebührt, also sei Gott in der höhe höchste ehr und tiefstsiniger preis, und setzten ihn, den bescheiden abwinkenden meister, auf den altar, feierten ihn als den, der einzig und allein erklären darf, Gott gleich zu sein. schaut, seht gut hin, wie alle welt guten willen vor ihm in die knie geht. (entsprechende künesisbilder erscheinen) - exzellenz geruhen, erneut das wort zu ergreifen. als das jenseitswort, das innerhalb unserer armseligen diesseitswelt fleisch geworden.

nascensius: mit der welt der religiösen, also mit unserer neuen weltreligion allein kann es nicht sein bewenden haben. so wie wir es geschafft haben, harmonie von religiösem glauben und strenger wissenschaft herzustellen, derart artig konsekwenterweise ebenfalls die von religion und politik, daher wir dazu übergehen können, eine weltregierung auszurufen, in der gilt: alles hört auf mein kommando!. morgen bereits konstituiertsich unser welteinmaliger Reichstag, der der vertreter aus allen erdteilen unseres friedensreiches, sogar der aus weltalligen wohnplanetenbewohner. aus allen kreisen unseres erdenvolkes nicht nur, vielmehr auch unseres weltallvolkes schallt uns der ruf entgegen: fluch über den, der sich böses dabei denkt, gar argwöhnt, unsere weltordnung von heute verende morgen in einer weltunordnung, deren apokalyüptische irrungen und wirrungen jedes heute noch vorstellbare mahs überschreiten. nicht weltennacht, nein morgenröte zum New Age lasst uns feiern!

fernsehsprecherin (während (feierlich musik anhebt, licht ausgeht): infolge so tief ergreifender andacht senktsich ergreifendes schweigen übers gläubige volk, also über uns

weltvolk. müstischer kanns nicht zugehen. müstik, das heisst ja: die augen schliessen zum zeichen unserer je und je persönlichen ich-, wie dann ebenfalls weltweiter ichheitsversenkung und entsprechender Gottheitsfindung.

20. SZENE

JOHANNES. hier also muss ich mich wiederfinden, hier in der untiefe dumpfen kellerlochs - eingebuchtet ins gefängnis haben sie mich, liessen mich sein der apostel Johannes, der nicht stirbt, bis endgültig wiederkommt sein Herr, weiterleben liessen sie mich, doch nur, damit sie mich fertigmachen können bis ich fix und fertig, reif bin, vor Nascensius dem angeblichen Nazarenus anbetend in die knie zu gehen, ihn anzuerkennen als den, dem mein lebenslanges warten zu gelten hat, als den, in dem Gott tatsächlich mensch geworden. die menscheitsgeschichte der erbsündenwelt ist ein einziger weltuntergang, auf dem der eigens so genannte weltuntergang nur das tüpfelchen auf dem i. sollte vielleicht in der endgültigsten der endzeit der antichristlichste aller antichristen der sein, der in der verhöhnung des fleischwerdung Gottes der mensch gewordene Luzifer ist? der teufel, der zum dämon abartete, weil er sein wollte wie Gott, um zuschlechtesterletzt auch wie Gott mensch werdenzuwollen?

o, einen nachbarn in meinem gefängnis hab ich auch, manchmal gelingt's ihm, sich zu mir durchzuschlagen; denn sein gefängniswärter ist ein frommer Moslem. o, da kommt er ja! Mohammed, sei gegrüsst!

MOHAMMED: gruss Dir, johannes! bist Du auch der verfasser des Johannesevangeliums johannes: und der Geheimen Offenbarung, deren realisierung wir beide nun gemeinsam auszustehen haben

mohammed: auch wenn wir uns darüber im zuchthaus wiederfinden müssen. weil wir beide nicht zum neuheidnischen götzendienst bereit und vor einem frevelhaft auf den altar erhobenen menschen in die knie gehen wollen. freunde in der not gehen hundert auf ein lot, aber in der not können auch ehemalige feinde freunde werden

johannes: besonders gutfreundliche sogar, zubesterletzt sogar allerfreundlichste. friede ist verheissen allen menschen, die guten willens - Du und ich, wir denken nicht daran, uns gegenseitig den guten willen um Gottes willen abzuspochen.

mohammed: als teuflisch erweisensich die, die alle menschen, die guten willens, weil besten glaubens, höllisch unterdrücken, anbetung unseres Einen Einzigen Gottes mit allen ihnen zurverfügungstehenden mitteln unterdrücken, dementsprechend die religion als solche als einen einzigen religionswahnsinn abtun wollen, von dem die menscheit unbedingt geheilt werden müsste..

johannes: wenn wir gemeinsam leiden, wird geteiltes leid halbes leid, allein deshalb schon, weil wir gemeinsam der rettung harren dürfen, weil wir miteinander verbunden sind im wahren glauben an unseren Einen Einzigen, entsprechend absolut Einzigartigen Gott. - schau da, uns zugeselltsich noch ein dritter im bunde!

Mohammed: hm, wer da reinkommt ist ein Rabbiner - ein Jude also

RABBINER: einer aus dem ZK der Juden - einer, der sich erneut wiederfinden muss im KZ für Juden und offenbar ebenfalls für Euch

johannes: könnten wir einer trinität doch werden, eine dreifaltigkeit, die bislang alles andere als eine dreieinigkeit.

rabbiner: mit wem seh ich mich hier vereint im apokalüptischem katakombenleid? das soll

doch nicht wahrsein. das ist doch der Mohammed!

mohammed: habe die ehre!

johannes: die ehre ehrenvollen zusammenseins derer, die als vertreter der monoteistischen religion wie geschaffen, zur dreieinigkeit zusammenzuwachsen.

mohammed: es soll zusammenwachsen, was natürlicherweise zusammengehört? das soll wohl so leicht nicht sein.

rabbiner: uns Juden eint mit den Moslems die ablehnung der geschöpfung des Schöpfers in Jesus Christus - eine, die Gottes nicht würdig.

Mohammed: wahrhaftig nicht - wieso sollte der göttliche Schöpfer sich derart erniedrigen?

Johannes: ein grosser weiser, ein Blase Pascal, hat es gesagt: das herz hat seine gründe, die der verstand nicht kennt - Juden und Moslems sollten endlich glauben an unseres Gottes herzlichkeit, an eine liebe über allen blossen verstand hinaus.

Mohammed: an so etwas sollen wir glauben?

johannes: solches ereignis wie solch gemeinsamen gewordenen glaubes kann uns bisweilen buchstäblich über nacht zugeeignet werden

rabbiner: also mein landsmann und rassegenosse (weist auf Johannes) soll nicht sterben, bis wiederkommt sein Herr, der allerdings nicht unser Herr

mohammed: durchaus auch nicht unsereins

rabbiner: immerhin, dieser mann ist mir insofern jetzt ein kompanion, wie er in seiner eigenschaft als unsterblicher christlich-johanneischer apostel bestens bescheidweiss, wie vor unserem Gott hundert jahre wie ein tag

johannes: schliesslich sogar tausend jahre vor Gott nur wie eine eintagsfliege

rabbiner: also wird sich dieser unser mönch von Heisterbach aus Deutschlands Bonner Siebengebirge nicht verwundern, wenn ich vor augen habe, wie Mohammed zu beginn seiner gründerzeit ein massaker unter uns Juden veranstaltenlies, weil wir nicht willens waren, ihn als die vollendung allen profetentums anzuerkennen - ich habs vor augen, als seis eben erst geschehen.

johannes: die frage nach dem einzig wahren Messias, die hats tatsächlich in sich - erneut jetzt, da ein Nascensus Nazarenus sich als ein solcher vorzustellen beliebt und weltweit milliarden menschen enthusiastisch entfesselt bereit sind, ihn als solchen zu erkennen und anstandslos anzuerkennen.- 'entusiastisch' heisst: in Gott zu sein - aber, da sind wir uns doch alle drei absolut, weil um des Absoluten willen, einig: abgöttereie darf nie und nimmer unsere sache sein.

rabbiner: völlig einverstanden!!

mohammed: völlig, sogar absolut uneingeschränkt einverstanden!

rabbiner: wir Juden fordern wunder wie die Griechen weisheit - es bleibt abzuwarten, wie wunderbar weisheitsvoll der selbsternannte messias sicherweist, jener, in dessen strikter ablehnung wir uns bei aller kontroverse einig sind, entschieden absolut, selbst auf gefahr hin, uns wie damals von Mohammed abschlachtenzulassen

johannes: dieser Nascensus Nazarenus lässt es nicht an hinreissenden und entsprechend mitreissenden wunderzeichen fehlen, weisheitsvoll weiss er sich allemal zu geben, daher selbst die besten unserer universalen menschheit gefahrlaufen, sichtsäuschenzulassen - ganz so, wie's meine Geheime Offenbarung vorhergesagt, deren lektüre freilich ebenso wie mein Johannesevangelium soeben noch unter androhung der todesstrafe verboten wurde. doch nur

keine bange, diese wunder werden schon ihre pferdefüsse zeigen, ihre garnicht weisheitsträchtigen!

rabbiner: mögen sie für die, die augen haben zu sehen und ohren zu hören, als blendwerk erkennbar sein - doch vorher sind wir die gelackmeierten,

johannes: unübersehbar, wies unser gefängnisloch erweist - geradeso, als sässen wir drei, von denen es heisst: 'er sitzt'! geradeso, als hocke unsere trinität wie weiland der hochselige pater Kolbe im tödlichen hungerbunker, dem er einsitzen musste, weil er sich aufopfern wollte für andere unschuldige menschen

mohannemd: na ja, selbstmordattentäter war

johannes: der allerdings nun gerade nicht

rabbiner: über solche modalitäten zu verhandeln wir uns später angelegen seinlassen sollten. alles zu seiner zeit! so mögen zeitgemähs auch sein unsere dialoge. hic et nunc soll gelten für uns, die wir von der weltöffentlichkeit als wahnsinnige unruhestifter geächtet und wiederfinden müssen

johannes: und uns darob sogar zusammenfinden dürfen!

rabbiner: solls gelten, uralte gewordene kontroverse redlich auszutragen. also, Mohammed, der mir plötzlich wie ein freund, da ein leidensgenosse, Du wirst hoffentlich verstehen, wenn wir seinerzeit nicht bereit waren, dir als die vollendung allen profetentums und den wirklich wahren messias zu huldigen, weil wir berechtigterweise just den aus unseren eigenen reihen erwarteten.

mohammed (sich in den bart knurrend): na ja, was nicht ist, kann ja noch werden

rabbiner: auf den tag wartet er vergebens, auch wenn nocheinmal darüber ein tag, also ein jahrtausend verstreichen muss

johannes: also nun wollen wir uns hier als leidensgenossen nicht erneut selber das grösste leid antun.

rabbiner: eigentlich nicht

mohammed: danach steht mir zurzeit auch keineswegs der sinn.

johannes: also das Gottesurteil bleibt angerufen

mohammed: um zu beweisen, wie Dein Johannesevangeliums unzutreffend

rabbiner: worin ich mit herrn Mohammed im prinzip eins und einig bin.

johannes: angerufen bleibt, wie behauptet, das Gottesgericht. rüsten wir uns bis zur endgültigen wahrheits- und deren urteilsfindung mit der dazu erforderlichen geduld und zähigkeit

mohammed: in der hoffnung, aus diesem kerker sobald wie möglich befreit uns zu sehen

johannes: aus diesem erbsündlich verkommenen weltenkerker!

mohammed: na ja, bin kein Buddhist, der nach welterlösung schmachtet, kein Christ, dem nach erlösung nicht minder der sinn steht; bin als Semit nicht geschaffen fürs nichtstun. ich halts mit dem fatum, das hinzunehmen

johannes: o, welche hinnahmebereitschaft! wie kwietistisch, wie verwandt dem buddhaistischen nichtstun!

mohammed: und doch wiederum nicht; bin eben darüberhinaus fürs tatkräftige zupacken und entsprechendes welterobern, ganz so wies göttliches fatum uns zudedacht.

johannes: daher wir kwietistisch genug sein müssen, hic et nunc abzuwarten, was die vorsehung mit unserer tatkraft vorsieht, welches schicksal sie uns schickt

rabbiner: abwarten - und sonst nichts tun? das ist meine sache nicht.

johannes: seien wir passiv, wies der erlauchte Gautama Buddha uns anempfiehlt, seien wir zwecks geistlicher weltbefriedigung zupackend wie's uns Semiten im blute liegt - und warten wir derweil es ab, ob und wie wunderbar der sichausweisen wird, der zuguter- bzw. zubesterletzt der wirklich wahre und entsprechend alleinseligmachende messias ist. der freilich wird sich umso eher uns gnadenreich erweisen, je beherzter wir es verstanden, seine offenbarung vorzubereiten.

rabbiner: dieser Messias, so das zeugnis aller erleuchteten profeten, aus den reihen von uns Juden erwachsen wird

johannes: ich wäre der letzte, der das bezweifelt!

rabbiner: daher nicht zuletzt wir es halten mit unserer exklusivität und uns ausserstande sahen, Mohammed den gefallen zu tun, ihn als denjenigen welchen anzuerkennen, wie wir zuvor den von den Christen so genannten 'völkerapostel' Paulus zum teufel wünschten, weil er sichanschickte, unseren jüdischen alleinvertretungsanspruch zu zerstören

johannes: ihn zerstörte neutestamentlich, um damit dessen eigentliche wahrheit der vollendung entgegenzuführen, der weltweit entschränkten

rabbi: was wir bis heutigen tags nicht anerkennen wollen.

johannes: derweil der alttestamentarische Mohammed jüdischen alleinvertretungsanspruch auf seine Araberart weltweit entschränkte, auf alttestamentarisch

mohammed: während die vertreter der jüdischen religion es mit dem Zionismus halten, dem wir vorwerfen, nach weltherrschaft zu streben

johannes: nach der weise des politischen messiasiums - und so steht Ihr jüdisch Alttestamentarischen und ihr Moslems ungewollt wiederum im schulterchluss. leider hasst ihr euch wie todfeindlich gewordene zwillinge; seid ihr auch zweieigige, doch ihr seid einander radikal widersprüchlich, freilich nur, weil Ihr euch allzuverwandt.

rabbiner: hörtsich alles an, als unterhielten wir in diesem gefängnis wie zum zeitvertreib ein tiefenzüchlogisches seminar. mir solls recht sein; auf diesem sektor sind wir Juden wahrhaftig alles andere als unbeschlagen, unschlagbar sogar.

mohammed: na ja, schliesslich ist unser christlicher Judeaapostel nicht gerade der arischsten oder der asiatischsten einer, halt gleich uns allen Semiten, tüpischer sogar.

johannes: der seminarleiter müsste immer mehr freude an unserem platonischen dialog gewinnen

rabbiner: um zufrieden festzustellen: insoweit ist unser dreierkollegium sich völlig einig, den wirklich wahren Retter, den erretter aus diesem unserem ausschwitzigen zuchthaus abzuwarten

johannes: wenn die hochtragische welt nur durch diesen Einen von ihrer tragik erlöst werden könnte

rabbiner: mein Gott, von welchem absoluteitsanspruch muss der sein

johannes: göttlich müsste Er sein, jwohl

rabbiner und mohammed: eben das bestreiten wir - gar ein mensch gewordener Gott, nein, das können wir nicht glauben!

johannes: wenn die stammenschheit erleben musste, wie ihr paradies zerplatzte, ein uratom zum anhub unserer so überaus fatalen erbsündenwelt platzen musste - dann muss diese paradiesische urmenschheit gegen Gott als den Absoluten allerschwerstens

sichversündigt haben - daher kann von diesem urverbrechen gegen Gottes absolutheit nur der Absolute selber absolution erteilen. Gottes gerechtigkeit aber verlangt nach sühne - eine, die nur göttliche liebe entrichten kann.

rabbiner: soll das heissen, der einzig zulängliche Weltallerlöser müsste als mensch auch selber göttlich sein?

johannes: genau das!

rabbiner: aber genau das haben die führer unseres jüdischen volkes nicht wahr-haben wollen

johannes: verurteilten Jesus Christus wegen Gotteslästerung - wegen wiederholung paradiesischen urverbrechens - und nur so, indem Er unsere sünde aufnahm, konnte der Gottmensch das vor Gott einzig genugsame opfer zelebrieren.

rabbiner: kühne, kühnste behauptung, die Er da vonsichgibt!

johannes: gehts ums absolute, gehts aufs ganze; und dazu bedarf er der allerkühnsten

rabbiner: aber ich halte es nicht gerne mit einem glauben, der mir ein absolutes paradox

johannes: zugegeben, wenn es ihn gibt, diesen Absoluten, der so gnädig war, sich auf unsere relativität einzulassen, um uns erlösend an Seiner göttlichen absolutheit teilnehmenzulassen - es wäre geradezu unvorstellbar, dieser würde sich uns nicht selbst beweisen, würde sich nicht einmal offenbaren; ansonsten könnte Er uns ja auch nicht die ersehnte teilhabe gewähren.

rabbiner: soll das heissen: es sei das Gottesgericht angerufen?

johannes: so könnten wir es ausdrücken.

rabbiner: was abzuwarten wäre

johannes: schliesslich gelte ich als der Urapostolische, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr, meine und unser aller wartezeit ein gnädiges ende zu setzen

rabbiner: bereits der volksmund sagt: 'da kann er lange warten'

johannes: 'lange' ist nicht ewig - und nicht selten zuletzt selbst aus abstand des zeitlichen gesehen nur kurz - wie der volksmund ebenfalls sagt: "mein Gott, wo ist nur die zeit geblieben - wie schnell doch die zeit vergeht!" der Alleinerlösende, der Ewige, der er ist, er kann sich zeit lassen, doch will Er nicht allzulange, wie Er versprach.

rabbiner: na ja - einmal muss er uns tatsächlich kommen, er, der wirklich erlösende mensch. in tatsache heisst es, geduldig abzuwarten.

johannes: vertrauend aufs schlusswort, wie wir drei allesamt uns allemal einig sind.

mohammed: gelobt sei also des fatums schlusswort

johannes: wie Gott höchstpersönlich es spricht, worin wir drei monoteisten uns wohl alle einig sind.

rabbiner: nun gut, wir warten halt um die wette, nicht zuletzt wir Juden, wie ich denn ja auch meinen gläubigen schülern und schülerinnen lehre, der wahre Messias, das sei nicht der des Johannesevangeliums, das sei auch nicht der da, der Mohammed, der von uns geglaubte, entsprechend erhoffte, weil inbrünstig geliebte, der werde erst noch kommen

johannes: schon mehr als ein messianisch verehrter übermensch erwies sich als schier übermenschlich untermenschlich - wahrhaftig nicht zuletzt gegen das volk der Juden. vorsicht vor dem falschen messias, der selbsterlöserisch aus eigener menschenkraft endlich das erhoffte paradies auf erden schaffen will - im verein mit den teufeln, die den himmel verloren, um ihn sichwiederholenzuwollen.

Mohammed: o, das gibt einen tollen engelkampf - na ja, er ist ja wirklich voll im gange.

johannes: ein gewisser Nascensius Nazarenus hat sich soeben per fernsehen und sogar per fernstehen der universalen öffentlichkeit vorgestellt als derjenige welcher

mohammed: o der, der es offensichtlich in seiner hiesigen geheimniskammer mit uns dreien so gut nicht meint

johannes: immerhin durch seine verfolgung aus uns feinden gemeinsame freunde werdenliess

rabbiner: selbst zwischen mir und dem vertreter des Johannesevangeliums, das uns bekanntlich feindlich

johannes: das nur schlicht und einfach stattgehabte streitreten wiedergab und die tatsache, es habe die mehrheit unseres volkes nichts wissen wollen, es sei Jesus als der Christus der einzig zulängliche retter der welt. ich hielt es mit streng objektiver berichterstattung - so wie nicht falsch berichtet, wer jetzt mitteilt, wie die neue weltregierung von uns allen dreien nichts mehr wissen möchte, uns diskreditiert als vertreter des religionswahnsinns, der abgeschafft gehöre.

mohammed: und uns demnächst garnoch likwidiert wissen will - längst schon umgebracht hätte, hätten sie nicht aus humanistischen gründen unsere scharia und überhaupt die todesstrafe abgeschafft. aber unser leben bleibt bedroht, tödlich; denn in die verborgenheit dieses unseres kerkers schaut die weltöffentlichkeit nicht hinein, jedenfalls nicht so schnell. und im nachhinein, da ists zuspät.

rabbiner: daher es zu begrüßen wäre, gewännen wir tatsächlich anteil an einem apostel, der, kwasi als der Ewige Jude, auch all unser rassisches, unser Semitisches stellvertritt, der nicht das zeitliche segnen kann, bis der Ewige kommt, uns endgültig aus der not unserer unart von raumzeitlichkeit heimzuholen - der sich damit erweist als der einzig wahre Messias und Heiland der Welt, als der erlösende mensch, der die menschheit endlich von ihrem uralten fluch erlöst; so hoffen wir Juden, gemeinsam mit aller welt, sehnsüchtig.

mohammed: na ja, wir tun wohl gut daran, mit solchem anspruch hinter dem berg zu halten. also bei aller unerwartet entstandenen freundschaft zwischen uns dreien, ich bin charakterfest genug, festzuhalten an meinem anspruch, derjenige welcher zu sein, der vollendestste aller vollender, der vollender meines vorläufers Jesus, also derjenige zu sein, auf den milliarden und abermilliarden menschen weltweit ihre hoffnung setzen:

johannes: Mohammed, du bist auf Deine weise verwandt meinem apostelkollegen Paulus, der aufgrund einer übernatürlichen Christusvision Christ wurde

mohammed: na ja, wie auch ich mich auf die mir zuteilgewordene vision des erzengels Gabriel verliess

johannes: der allerdings unmöglich der gleiche engel sein kann, der Jesu Christi Mutter erschien, um dieser empfängnis des Ein-geborenen Sohnes Gottes des Einen Einzigen Gottes, der entsprechend einzigartigen Gottesfamilie anzukündigen

mohammed: na ja, an empfängnis Mariens durch den Heiligen Geist glaube ich ja - bin daher christlicher als die meisten der sich christlich nennenden teologen

johannes: bene. also, Völkerapostel seid Ihr beide, Du, Mohammed, und mein freund Paulus - wie entgegengesetzt diese völkerapostel auch sind.

mohammed: und bleiben müssen; denn ich halte es nach wie vor mit der echtheit der mir zuteilgewordenen engelvision, also demgemähs nicht mit Pauli konkurrierender Christusschau

rabbiner: wie ich nicht lasse von meiner hoffnung, der wirklich wahre Messias müsse noch kommen, erwachsen aus unseren jüdischen reihen

johannes: der Messias kommt aus dem auserwähltesten volk der welt, dem der Juden, die damit stellvertretend stehen dürfen für die unvergleichliche, die wirklich weltallgemeine auserwählung unseres erdenvölkchens innerhalb der universalen menschheit.

rabbiner: mein Gott und Vater, wer soll da wie entscheiden?

johannes: das ist wohl nur möglich auf echt wunderbare art und weise.

rabbiner: auf welche eben zurzeit dieser Nascensus abzuheben versucht, der als papst seiner humanismusreligion, der als solcher zugleich politischer weltmonarch, papst und kaiser in einem, der behauptet, er sei derjenige welcher

mohammed: und der uns drei gleicherweise in dieses elende gefängnis verwies

johannes: in diese Katakombe

rabbiner: uns unverschämterweise in parallele rückt mit dem untergrundheld Osama Bin Laden

johannes: doch getrost. unser herr Jesus Christus hat es gesagt; das weizenkorn muss in die erde fallen und sterben, damit es frucht bringe - zuletzt sogar solche eucharistischer fruchtbarkeit.

rabbiner: möge die dreieinigkeit der dreifaltigkeit unserer monoteistischen religionen eine einzige weltreligion werden

johannes: geboren aus dem mutterschoss der katakombe, in martervoller schweregeburt.

mohammed: ob solcher aufgabe kann einem schon ganz schwarz vor augen werden. (licht aus)

21. scene

rabbiner (dämmerlicht geht an) o Gott, kwalen sind auszustehen wie die von Jerusalems untergang und dessen Auschwitzens hölle - Hiob und kein ende? wir drei, wir monoteisten, wie bei aller vielfalt doch einfalt darin, ein einziger Hiob seinzumüssen!

mohammed: mittlerweile frage selbst ich mich nach dem sinn der welt, obwohl sich mir anfangs diese sinnfrage überhaupt nicht ernsthaft stellte, ich alles zurückführte aufs gottgewollte fatum und damit ein 'basta' sein liess - aber wenn's einem selber derunart an den kragen geht wie hier im zuchthaus, da kann selbst ich wie meine religionskollegen nachdenklich werden.

rabbiner: wird er wirklich einmal kommen, der grosse, der erlösende mensch, der die welt von ihrem alten fluch erlöst und unserem Hiob endlich endgültig befriedigende antwort gibt auf all seine anfragen?

johannes: so wahr es Gott gibt, er bleibt nicht aus.

rabbiner: in der tat, wir Juden lassen uns nicht beirren in unserem glauben, er, der der wirkliche, weil tatsächlich wahre Messias ist, er werde kommen

johannes: wenn Er wiederkommt wirds er auch - endgültig, um meiner irdischen wartezeit das ende zu setzen.

mohammed: betreiben meine an sich doch recht passablen gesprächspartner nicht doch heidnische astrologie? tun so, als stiege da irgendjemand als erlöser von den wolkenbänken des himmels herab, gar noch als weltallerlöser

johannes: wobei jede wolke mit ihren astronomisch vielen regentropfen mikrokosmos ist zum makrokosmos, entsprechend stellvertretend für die ganze welt

rabbiner: die, die ihres rettens bedürftig, himmelschreiend, wies bestellt mit und durch uns allen, nicht erst seit Hiobs zeiten.

johannes: unbedingt bedarf die hinfällige welt des rettens von der göttlichen überwelt her,

mohammed: unbedingt?

rabbiner: unbedingt!

johannes: unbedingt, sollen wir nicht alle noch sagen: Gautama Buddha als der Weiseste aller Weltweisen, er allein hat recht - er erweist sich als der erlösende mensch, fordert er uns auf, die welt zu nirvanisieren und die menscheitswelt "dem verhängnis der selbstheit" (Ludwig Klages) zu entreissen, also der totalen und radikalen selbstauflösung entgegenzuführen. er, der Buddha, hat's erkannt - hat zutreffend erfasst, wie alles, wie das weltall als insgesamt nichtig und zurück sollte ins erlösende garnichtmehr, zurück ins Nirvana, dem unbeschreiblich glückseligen, das uns von aller tragik befreit.

rabbiner: solche seligkeit, die als überglückseligkeit keine tragik mehr kennt, solche absolut leidlose, solche paradiseswelt kann uns nur gelingen mithilfe Dessen, der da kommen soll, des Messias. das ist die hoffnung von uns Juden

johannes: und mit ihnen aller erdenwelt, für die Wir Juden beispielhaft stehen für alle erdenvölker, für die erdbevölkerung, die in ihrer göttlichen erstauswahl weltalleinzigartig und stellvertretend für die universale menscheit sein darf - leider darin auch, nicht aufnehmen zu wollen das göttliche Licht, das einzig und allein unsere weltenfinsternis aufzuhellen imstande ist

rabbiner: käme Er doch bald, der Erlöser, der uns erlöst aus diesem "verfluchten dumpfen kerkerloch" (Goethes Faust)

johannes: das wie jede wohnhöhle unserer primitiven urmenschheit wie unserer modernen slums wiederum prototypisch steht für alle welt, für unsere welt als erbsündlich verkommene weltenhöhle. aber der Weltallerlöser, er kommt, dann, wann wir ihn nicht erwarten, kommt Gott sei dank denen auch, sogar vor allem denen, entgegenkommend, die um des einzig wahren Gottes willen schwerstes leiden, also seinen weltallerlösungsschmerz als gnadenreiche miterlöser mitertragen müssen.

mohammed: also früher liessen wir uns auf solche diskussionen erst garnicht ein - nunmehr muss ich bekennen: mir wärs in dieser zurzeit doch recht unangenehmen wohnlage schon ganz recht, wenn ein solcher retter von Gott her kommt

johannes: wenn also wiederkommt mein Herr

rabbiner: jedenfalls der, den wir als Juden seit menschengedenken, erst recht seit unserem von euch Christen so genannten alttestamentarischen zeiten, also seit urzeiten,

johannes: bei aller derzeit noch obwaltenden unterschiedlichkeit gemeinsam

rabbiner: erwarten! jawohl - erwartungsvoll, wie wir tatsächlich ein lebenslang allesamt

mohammed: sind, eigentlich nicht sein sollten, da ich doch derjenige welcher bin

rabbiner: der uns ja offensichtlich und offenhörbar auch noch nicht befreien konnte aus dieser unserer weltenhöhle urprimitivität.

johannes: ob der, der nun wirklich der einzig zulängliche Messias, ob der die ihm zustehende gastlich-freundlich aufnahme je finden wird - oder denn nicht - daran hängt unser aller weltgeschichtlicher und entsprechend heilsgeschichtlicher, also in allerletzter instanz weltallgeschichtlicher sinn - oder eben unsinn.

rabbiner: möge Er doch kommen, der wirklich wahre Messias, der einzige,

johannes; der also unvergleichlich einzigartige

rabbiner: der als derjenige welcher

johannes; unsere seit uralten verkommenen adamitisch-evaistischen unheilswelten von ihrem uralten fluch erlösen kann, beweiskräftig genug, um sich auszuweisen als einzig derjenige welcher,

rabbiner: der ja noch kommen

johannes: der uns wiederkommen soll

rabbiner: kommen oder wiederkommen

johannes: wir werdens sehen - einig sind wir uns jedenfalls in unserer hoffnung auf sein kommen

mohammed: kommen oder wiederkommen, das ist bei euch die frage

johannes: die verbunden mit der schicksalsfrage aller schicksalsfragen, der,

mohammed: ich weiss, Du hast es mir oft genug gesagt: der nämlich, ob Dein Johannesevangelium stimmt

rabbiner: oder denn nicht

johannes: da hilft nur, geduldig abzuwarten, welche antwort die zukunft uns beschert - die wahrheit ist halt die wahrheit, und die ist gewiss mächtig genug, sich am ende als wahr zu erweisen. wer freilich zu gewalt seine zuflucht nimmt, der ist unwahrhaftig

mohammed: daher die, die uns dreie hier gewaltsam eingesperrt, gewiss nicht aus der wahrheit sind.

johannes: vielmehr des teufels, der der vater der lüge, also der unwahrheit ist.

rabbiner: vor Gott sind tausend jahre wie ein tag - so gerechnet dürfte die wahrheit über das kommen des absolut wahrhaftigen Messias schon vor der türe stehen.

johannes: um einzutreten, uns alle zu befreien, alle erstausgewählten Juden und all deren gleich ihnen höchstbegnadeten Erdenwelter, alle, die stehen in stellvertretung aller erdenwelt-und infolgessen weltallbevölkerung, die allesamt erwarten, zum heiss ersehnten weltfriedensschluss findenzudürfen.

rabbiner: zur endgültigen befreiung aus diesem unserem gefängnisstall

mohammed: solcher befreiungsschlag soll ausgeführt werden durch den, dessen kommen Ihr Juden noch erwartet, wie Ihr Christen dessen wiederkommen? die Juden wollen mich nicht als den verheissenen vollender erkennen, die Christenmenschen ebenfalls nicht - aber ich kann auch nicht anerkennen Euren Messias, der noch kommen bzw. als Christus wiederkommen soll, als jenen Jesus, den ich der welt vorstellte als meinen profetischen vorläufer. bei Gott, bei unserem Herr-Gott, Der unmöglich auch ein Frau-Gott sein kann, der darüberhinaus mensch geworden sein soll, um in gottmenschlichem sühnegang die menschheit zu erlösen - nein, vor solchem anspruch kann ich als der, der vollauf zurecht einging in die annalen der weltgeschichte als militärstrategisches genie a la Hannibal, vor dem kann unmöglich ausgerechnet unsereins kapitulieren, und das auch noch bedingungslos. schliesslich bin doch gerade ich anwalt des absoluteitsanspruches, also des Göttlichen, und werde es, so Gott mir hilft, bleiben für alle ewigkeit.

johannes: womit Mohammed angerufen hat das Gottesgericht, nicht irgendeines, vielmehr das unseres glaubens an den Einen Einzigen Gott -welcher glaube uns alle verbindet

rabbiner: und trennt von den Christenmenschen, die die einheit verwässern durch dreifaltige dreieinigkeit

johannes: die die einheit beibehalten, aber differenzieren - wie es einheit geben nur kann im rahmen von vielheit und umgekehrt.

mohammed: sind wir diesbezüglich auch mit den Juden eins und einig, gleichwohl, unsere uneinigkeit mit den Juden ist grösser noch.

johannes: soviel uneinigkeit bei aller einigkeit - Gott seis geklagt, aber wir Christenmschen halten es mit unserer zentraltugend, der der nächstenliebe, die sogar auswachsen soll zur feindesliebe.

rabbiner: in der tat ist uns hier und heute in unserem gemeinsamen leid eher der sinn nach freundschaft als nach feindschaft

johannes: daher wir gewiss imstande sind, abzuwarten, was der wahrheit entspricht - um demütig uns geschlagenzugeben, wenns die wahrheit von uns verlangt, um aufrichtig wahrhaftig zu sein; um uns aus wahrheitsliebe selber noch mit unserem glaubensbekenntnis infragezustellen.

22. SZENE. .

mohammed: mein Gott, was ist das? die tür springt auf, ganz von allein, die fesseln fallen ab
rabbiner: szenenwechsel - horch, was kommt uns von draussen rein?

johannes: erdbeben setzt ein vom himmel her, lässt die alte unheilswelt erbeben, damit ausbrechen kann die Neue Schöpfung.

Mohammed: tatsächlich, die mauern brechen nieder, befreiung aus unserer drangsal winkt!

johannes: sieht Er's nicht, wie der Herr wiederkommt? schau doch, wie Er kommt !

rabbiner: der da kommt - o Gott, wie unbeschreiblich hoheitsvoll, wie niederwerfend!

johannes: Er, der Eingeborene Sohn des Einen Einzigen Gottes, Er in der hoheit des Vaters und der Mutter

mohammed: umgeben von engeln

johannes; in der tat, inmitten Seiner heiligen engel", gradeso, als wolle Er zuendeführen den heiligen krieg, der anhub als krieg im himmel, dessen kampf zum rausschmiss der teuflisch gewordenen engel führte, welcher kampf hienieden mittels uns menschen fortzuführen ist.

Mohammed: der da (zeigt dorthin)

Johannes: das ist er, der erzengel Gabriel

Mohammed: irgendwie doch anders als der, der seinerzeit mir erschien

johannes: echt oder unecht, das ist immerzu die frage -.

Mohammed: (hält sich ein zeitlang die hände vors gesicht): überfülle göttlichen Lichtes überflutet uns

johannes: Taborlicht, das schauen kann nur der, der teilhabe gewinnen durfte am Auge Gottes

mohammed: hm, das angeblich Ewige Licht, das in der Hagia Sophia, das noch brannte, als ich als sieger einzog

johannes: das Er zu sich niederzog, um es auszublasen, dabei riefst: jetzt seht Ihr Christenunde, wie's bestellt mit Eurem sog. Ewigen Licht

mohammed: mein Gott - das flammt nur so - mein Gott, welches bildnis bietetsich miteinemmale uns da?

johannes: als wollte es vollenden Michelangelos bildnis des wiederkehrenden Herrn (einblenden!)

mohammed: wie es miteinemmale aus dem rahmen fällt

johannes: wie es heraustritt aus seiner Sixtinischen Kapelle, wie alles bild und gleichnis zu seiner realität finden darf, zu der der realsten realität

mohammed: der eben Ewigen Lichtes

rabbiner: und begleitet von musik - bislang unvorstellbar hinreissender

johannes: übernatürlich-überdimensionale vollendung der machtvollen kantaten des J.S. Bach (wird hörbar)

mohammed: - pah, jetzt werde ich angesprochen

johannes: wie?

mohammed: der da, der da kommt, kommt auf mich zu - fragt an: Mohammed, Mohammed, warum verfolgst Du Mich?!

rabbiner: der Messias, der wirklich wahre - kommt Der wirklich jetzt?

johannes: kein zweifel, es ist soweit, der Herr kommt wieder, als Weltallerlöser auszurufen die Neue Schöpfung

mohammed: wunderbar, was sich da tut an stoffumwandlung

johannes: an heiliger wandlung, die zur Eucharistie gereicht. die Neue Welt, die ist aus Gottmenschlichem Stoff gemacht, somit ebenfalls aus gottmenschlicher weltseele sowohl als auch gottmenschlichem weltgeist

mohammed: unübersehbar (nimmt vorsichtig die hände von den augen) - und ich kann diesen anblick ertragen, darf eingehen in diese paradiseswelt

johannes: Christus leuchtet auf als Christus Sol, als Ursonne der Neuen Schöpfung wiedergewonnenen und vollendet gewordenen paradises

rabbiner: in der tat, Er, der Messias, der wahre, er leuchtet auf als sonne, die von selbst einleuchtend, selbstevidenter als alles, das uns bislang als selbstverständlich galt, einfach schlicht und einfach hingenommen wurde

mohammed: in der tat, da leuchtet

Johannes: Taborsonne

mohammed: sonne, die nicht die spur des teufelsstaatlichen, des Luzifers, des irrlichts, nicht die spur mehr der sonne, die wüsten und zuschlechterletzt sogar das höllenfeuer schafft. nein, der Nazarener, der behauptet, Gott gleich zu sein, er ist tatsächlich nicht der Luzifer, der in seiner hübris nach solcher Gottgleichheit verlangte.

rabbiner: unübersehbar, unbezweifelbar beweiskräftig: Er, der Göttlich Einzigartige, Er ist einzig und allein imstande, das zu vollbringen, wozu Er gekommen: "die werke des teufels zu zerstören", den hübriden anspruch Luzifers an Seiner eigene Gottgleichheit zerschellenzulassen.

johannes: sonne ist da als uratom, das expandiert zur Neuen Schöpfung, die, die ist des Neuen, des Himmlischen Jerusalems, des wiedergewonnenen paradises

rabbiner: nun bricht es aus, weltweit.

johannes: es steigt herab von Gott, geschmückt wie eine braut - und wir, wir dürfen hinauf eilen zu ihm

mohammed: himmlisches hochzeitsmahl steht an. ,

johannes: nun entlässest Du, o Herr, den jünger, den Du besonders schätztest, erlöst ihn aus seiner wartezeit; denn meine augen haben gesehen das heil, das Du bereitet hast vor aller welten angesicht

mohammed: mein Gott, Welch ein geradezu göttliches gesicht ist doch dieser paradiseswelt gegeben! (geht in die knie, faltet die hände zum gebet)

johannes: das wort der apostelkollegen Paulus darfsicherfüllen: vor Ihm, vor unserem endgültig wiederkehrenden Herrn, beugtsich ein jedes knie im himmel wie auf erden, im weltall wie im überweltall

mohammed: ja, vor diesem Pantokrator wird sichbeugen ein jedes haupt

rabbiner: das bildnis - es variiert

johannes: es zeigt eine ikone jener Christenmenschen, die meinem johanneischen Christentum am nächsten standen imd stehen für alle ewigkeit - zeigt den Herrn als mächtigen, direkt allmächtigen gesetzgeber (wird sichtbar)

rabbiner: und entsprechenden gerichtsherrn

mohammed: hilfe - auch den höllensturz von verdammten setzt es ab (entsprechendes bild von Michelangelo) - schier unerträglich der anblick

rabbiner: würde uns nicht gnädige hilfe zuteil, müssten wir ob solchen anblicks vor entsetzen sterben

johannes: vor entsetzen ob solcher ab- und ewigen heruntersetzung! freunde, wie furchtbar gerecht Gott sein kann, bewies er durch der menschheit verurteilung zum erbsündlichen jammertal

rabbiner: das nicht selten eine hölle auf erden war

johannes: nunmehr vollendet göttliches strafgericht alles höllische durch absturz der teuflischen in die eigentliche hölle, die in ewigkeit kein fegefeuerende finden darf.

mohammed: mein Gott, alle leiden der welt sind nicht vergleichbar denen dieser hölle der überwelt

johannes: vor der uns höllen auf erden oft und eindringlich genug gewarnt. nur der absolute kann erlösen von den schlimmen folgen des frevels gegen seine Göttlichkeit - aber Er allein kann auch absolut verdammen, also für alle ewigkeit der hölle. absolutheit ist halt absolutheit.

rabbiner: unübersehbar, da kommt der als weltenrichter, vor dem sichzubeugen hat jedes knie im himmel wie auf erden.

mohammed: so auch ich, Mohammed, mitsamt all meinen anhängern, soweit diese echt, also tiefgläubig gewesen. (die bilder der Ikone und des Michelangelo erstrahlen jetzt in vollster lichtkraft, die Bach-musik erfährt ihren kulm.

johannes: die 10 jungfrauen, die genug öl für ihre lampen haben, die in diesem herrlichen und fraulichen augenblick ohnegleichen im stande der gnade sind, die beispielhaft stehen für die menschheit aller welten und überwelten, die dürfen nun einziehen

mohammed: ins paradies, das unendlichmal paradiesischer als gedacht!

johannes: teilhaft geworden ist der herrlichkeit und fraulichkeit Gottes des Herrn und Gottes der Frau, des Dreieinig-dreifaltigen Gottes, um familiär werdendzudürfen mit der göttlichen urfamilie, der vor allen geschöpflichen familien

mohammed: o, ich fühle mich entrückt

johannes: herausgerückt, wie wir sind aus diesem engen dumpfen kerkerlos, aus dieser alten adamitisch-evaistischen unheilswelt

mohammed: wo finden wir uns wieder?

johannes: hic et nun vor der Hagia Sophia, vor dem Gotteshaus der Ewigen Weisheit unseres

Einen Einzigen Gottes - Mohammed, wozu machst Du dich ans werk?

mohammed: schau doch hin - lass uns wiedersehen jenes deckengemälde (beseitigt die tünche vom deckengemälde) nur über bild und gleichnis können wir menschen finden zum urbild

johannes: über die immaculative menschheit Jesu zur Gottheit Christi

mohammed; na ja, imverlaufe unseres dramas und dessen dramatischen auseinandetzungen sagte mein gegenüber aus seinem christlich-johanneischem aposteltum heraus immer und immer wieder: das, was sein Johannesevangelium verhandle, die entscheidung, vor die es zwingt, die werfe auf die allerwichtigste frage der weltallgeschichte, der universalen menschheit. es sei daher die beantwortung dieser anfrage aller anfragen entsprechend wichtig, von weltalliger unvergleichbarkeit.

rabbiner: wir, du, Mohammed und ich, versagten uns der bejahenden beantwortung - doch nun erfolgte in tatsache und personsache aufklärende Offenbarung vor aller welt

mohammed: erfolgte letztmögliche evidenz, nur wer unbedingt in die hölle möchte, kann sich der weisung dieses beweisganges noch verschliessen. danach verlang ich nun wirklich nicht.

johannes: aus solchem engelhaften wunsch und willens resultieren wohl auch folgerungen

mohammed: na ja, der, der mir erschien mit dem anspruch, der erzengel Gabriel zu sein, der mich inspirierte und auf meine islamische weise zum völkerapostel werdenliess, der hat mich geleitet. Gott liess es zu. fatum wars halt.

johannes: der apostelkollege, der Paulus als völkerapostel, der ist jetzt bestätigt mit dem anspruch auf echtheit seiner Christusvision

mohammed: alles, was recht ist, daher ehre, wem ehre gebührt: die schicksalsfrage aller schicksalsfragen

johannes: die angestrengteste anfrage der universalen menschheit

mohammed: die frage, die tatsächlich die entscheidendste der weltgeschichte

johannes: sie findet jetzt ihre heilsgeschichtliche antwort

mohammed: aufs heilsamste

johannes: denn sie fand als antwort ihren Heiland, den einzig wahren

rabbiner: mein Gott und Vater, den wirklich wahren Messias, der noch kommen soll - ich kann es nicht leugnen, der war doch schon gekommen, und jetzt ist Er wiedergekommen. ich muss es bekennen, selbst wenn meine landsleute mich im wettstreit mit dem grossinkwisitor Saulus steinigen lassen würden - doch die sind ja dabei, mehrheitlich Christenmenschen zu werden, die überzeugtesten von aller welt, gradeso wies unser landsmann Paulus profezeite

mohammed: hätte mein gegenüber noch vor einem halben jahr profezeit, was zurzeit im übergang zur ewigkeit geschieht, Du hättest nur auf exorbitant wunderbare weise der apostel christlich-johanneischer urgesinnung bleiben können, der unmöglich sterben kann, bis sein lebensziel vollendet.

johannes: guter freund Mohammed, Du siehst, wie wohlberaten Wir sind, im sinne christlicher nächsten- und feindesliebe abzulassen von terroristischem mord und totschat, wenn es um redlich auszutragende glaubenskämpfe geht.

23. Szene

Johannes (liest ein skriptum vor): was den neuesten nachrichtenstand anbelangt, selbst Triers bischof Karl Marx gibtsichgeschlagen, erklärt in einer neuerlich einberufenen

pressekonferenz, ich komme mit dem besten willen nicht darum herum, zuzugeben: "es steht fest", eindeutig genug, es erfolgte in tatsache wunderbarer einbruch vom jenseits her. wollt ich es auch nicht glauben, es gibt doch so etwas wie wunder als übernatürliche eingriffe von Gott her. ab heute bin ich kein arianischer krüptomoslem mehr. ich hoffe zuversichtlich, irrgeleitete terrosisten werden ausbleiben, um mich gewaltsam von diesem meinem neuen glaubensbekenntnis abzuhalten, von dem, was ja nunmehr grenzt an einem wissensbekenntnis.